

## **Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben: Der Mythos der modernen Botschaft**

Von Ray Comfort

*Einem Ungläubigen zu sagen, dass Gott einen wunderbaren Plan für sein Leben hat kann sehr irreführend sein...wir müssen die Präsentation des Evangeliums berichtigen. Wir dürfen nicht die Tatsache auslassen, dass Gott Sünde hasst und Sünder mit ewiger Pein bestraft. Wie können wir ein Evangelium darlegen, bei dem wir Menschen auf ihrem Weg zur Hölle erzählen, dass Gott einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat?*

- John MacArthur

## **Inhalt**

Vorwort von John Barber 4

1 Phänomenales Wachstum 5

2 Der Weg aus den Problemen? 10

3 Das Glücksdilemma 15

4 Der verlorene Schlüssel 20

5 Gnade staunenswert machen 25

6 Das Motiv und das Ergebnis 30

7 Was tat Jesus? 37

8 Räuber des Inhalts der verlorenen Bundeslade 44

Anhang

## Vorwort

Man kann nicht vollständig verstehen ob jemand gerettet ist es sei denn, man versteht auch wovon jemand gerettet ist. Wir sind gerettet von den Folgen unserer Sünden, der Hölle. Jesus sagt: „Wenn dich aber deine Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab! Es ist besser für dich, dass du verkrüppelt zum Leben eingehst, als dass du zwei Hände hast und fährst in die Hölle, in das Feuer, das nie verlöscht“ (Mark.1, 15). Es war das Wissen um die Hölle, weshalb Jesus gnädig und liebevoll Menschen dazu aufforderte, ihre Sünden zu bereuen und Ihm als Herrn und Heiland zu vertrauen. Und so begann Er seinen öffentlichen Dienst indem er verkündete: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Mark.1, 15).

Leider muss man sagen, dass wir in einer Zeit leben, in der die rettende Botschaft von Jesus Christus in unseren Gemeinden/Kirchen verloren geht. Sie zu ersetzen hat eine neue Reihe von Beunruhigungen zu Folge, bei denen man schnell von Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Gnade spricht aber nur langsam die Folgen Seiner Heiligkeit, seines Gerichts und Zorns aufgreift. Indem sie in beunruhigender Weise die bedeutsamen Themen von Sünde und Gericht verschweigen, bringt das heutige Evangelium häufig eine zusätzliche Ernte uneinsichtiger Gläubiger hervor.

Die Erosion der Werte des Evangeliums viel mir zuerst vor Jahren auf, als ich ein junger Evangelist in Connecticut war. Ich war über das Ausmaß erschüttert, in dem die „softere, sanfte“ Vision Gottes, verkündet von dem frühen neunzehnten Jahrhundert Universalist William Ellery Channing, zahlreiche New England Gemeinden/Kirchen mit dem Christus der Bibel impfte. Jahre später diente ich Dr. Bill Bright als seinen theologischen Editor und hatte das Privileg sieben Jahre mit ihm zusammen zu arbeiten. Die Gefahren, die die nicht Bekehrten erwarteten waren Dr. Bright durchaus bewusst. Gegen Ende seines Lebens führte ihn seine große Angst um die Verlorenen dazu, zwei weitere Bücher zu schreiben: eins über die zehn Gebote und ein weiteres über die wichtigen Themen Himmel und Hölle. Ich freute mich sehr darüber, dass er sich mit solchen wichtigen Themen befasste. Die Stunden, die ich damit verbrachte, diese beiden Bücher zu editieren führten dazu, dass es mir immer wichtiger wurde, dass Menschen dem echten Evangelium von Jesus Christus ausgesetzt werden.

Ungefähr zur gleichen Zeit entdeckte ich die Botschaft von Ray Comfort. Während ich seine Videos von ihm und Kirk Cameron anschaute, wurde mir klar, dass Ray seinen Finger auf dem Problem hatte. Er hatte einen Meilenstein in der Regeneration des Evangeliums gemacht- und hatte davon alles in ein aufregendes und leicht zu lernendes Buch gepresst mit dem Namen „Der Weg des Meisters“.

Als ich Pastor einer Gemeinde wurde, konnte ich nicht warten, die Inhalte von Ray in die Tat umzusetzen. Bis jetzt hatte ich das Vorrecht, unsere Gemeindemitglieder in mehrere Training Sessions über „Der Weg des Meisters“ zu führen. Die Ergebnisse waren nichts anderes als bemerkenswert. Die Teilnehmer haben nicht nur ein größeres Verständnis des Evangeliums entwickelt und eine Liebe für die Verlorenen, sondern wir haben auch etliche Menschen dem Evangelium ausgesetzt und dies hatte zur Folge, dass viele von ihnen zu Christen wurden. Mich hat auch ermutigt, dass einige dieser jungen Gläubigen unserer Gemeinde beigetreten sind und jetzt aktive Mitglieder sind.

Es gibt viele Wege, das Evangelium zu artikulieren. Aber bevor du mit Kapitel eins dieses Buches beginnst, bitte ich dich, jeden vorgefassten Gedanken, den du über persönlichen Evangelismus hast beiseite zu legen und alles was du liest mit der Heiligen Schrift zu prüfen. Ich glaube, dass du hier einen Ansatz findest, der von der Art und Weise inspiriert wird, mit der Jesus von Nazareth Menschen in die Familie Gottes gerufen hat.

John Barber, Ph.D.

## Kapitel 1 Phänomenales Wachstum

Wir leben in aufregenden Zeiten. Um uns herum sehen wir eine gewaltige Zunahme von Mega-Gemeinden mit Versammlungen, die in die Tausende gehen. Eine Reihe von Erweckungen schießen aus dem Boden, sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in anderen Teilen der Welt; wir haben von Millionen von Menschen in Russland, China und Afrika gehört, die zum Herrn fanden.

Ein Evangelist gibt zum Beispiel an, dass bei seiner weltweiten Tour fast 1 Million Menschen eine Entscheidung für Christus trafen (seit 2007). Eine Denomination berichtet, dass 2008 fast 2,5 Millionen eine Entscheidung für Jesus trafen. Eine internationale Organisation gibt an, dass 2009 über 10 Millionen Menschen eine Entscheidung für Jesus trafen. Ein weiterer Dienst hat unglaubliche 45 Millionen dokumentierte Bekehrungen in nur sechs Jahren erlebt.

Dies sind wirklich aufregende Zeiten.

Und dennoch scheint es, dass bei all der Begeisterung über das Wachstum der heutigen Gemeinde/Kirche viele ein paar statistische Widersprüche übersehen haben. Bevor wir uns diese anschauen, denke ich an einen Arzt, der zu seinem Patienten sagte: „Ich habe sehr schlechte Nachrichten für Sie. Ihr Herz ist sehr schwach und jede weitere schlechte Nachricht könnte Sie töten.“ Also, wie sieht es mit deinem Herzen aus? Ich habe wirklich schlechte Nachrichten für dich. Während du sie hörst, sei getrost, dass es ein Heilmittel gibt.

Eine Umfrage im Jahre 2003 von der Barna Group stellte fest, dass 45 Prozent der Christen die angeben wiedergeboren zu sein, glauben, dass Glücksspiel moralisch akzeptabel ist. Laut dieser Umfrage glauben 49 Prozent dass „das Zusammenleben mit jemandem des anderen Geschlechts ohne verheiratet zu sein“ moralisch akzeptabel ist. Fast die Hälfte der Befragten (49 Prozent) fühlen sich wohl bei „sexuellen Gedanken oder Fantasien über jemanden“, während ein Drittel (33 Prozent) der Befragten der Meinung sind, dass es in Ordnung ist, ein Kind zu töten, das noch im Bauch der Mutter ist.

Eine Umfrage des Alan Guttmacher Institut in New York im Jahre 2001 fand heraus, dass „13 Prozent der Patienten die abgetrieben haben, angeben, dass sie wiedergeborene oder evangelikale Christen sind“. Das bedeutet, dass von all denen, die tatsächlich ihr ungeborenes Kind töteten, jeder Achte angab, an Jesus zu glauben. Dies lässt sich nur schwer vereinbaren mit der Tatsache, dass Christen Gott und andere lieben sollen wie sich selbst.

Und, nach einem Artikel namens „Porno Nation“ im World Magazine besuchen 53 Prozent der Männer, die zu einer christlichen Organisation namens Promise Keepers gehören (sie verpflichten sich zu „geistlicher, moralischer, ethischer und sexueller Reinheit“) jede Woche Pornoseiten besuchen. Dieses alarmierende Ergebnis ist nicht nur auf die Kirchenbänke beschränkt. Eine Internetumfrage mit 6.000 Pastoren im Jahre 2002 fand heraus, dass 30 Prozent der Pastoren in den vergangenen 30 Tagen Pornoseiten besucht haben. Und dies trotz der Tatsache, dass diese Männer geistliche Leiter sein sollen für ihre Herde und ihre Familien.

2009 fand die Barna Group einen weiteren Beweis, dass in der heutigen Kirche vieles im Argen liegt: Unter den Personen, die sich Christen nennen, glaubt zum Beispiel fast die Hälfte, dass Satan nicht existiert, ein Drittel glaubt, dass Jesus gesündigt hat, als Er auf der Erde war, zwei Fünftel sagen, dass sie sich nicht verantwortlich fühlen, den christlichen Glauben zu teilen und ein Viertel lehnen die Vorstellung ab, dass die Bibel bei all seinen Lehrprinzipien genau ist.

Denke einen Moment über die Auswirkungen einer solchen Theologie nach. Wir haben hier Millionen von „Gläubigen“, welche angeblich bekennen, dass Jesus der Herr ist und doch denken sie, dass Er gesündigt hat. Entweder sie wissen nicht, was die Bibel über den Sohn Gottes lehrt oder sie glauben, dass es falsch ist, wenn es heißt, dass „Jesus von keiner Sünde wusste“ (2.Kor.5, 21), dass Er „versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde (Hebr.4,15) und dass Er „keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand (1.Petr.2,22). Außerdem, wenn Jesus gesündigt hätte, würde dies bedeuten, dass Er nicht das unbefleckte Lamm Gottes war, von dem die Schrift sagt, dass

Er es war (siehe 1.Petr.1,19); dass Sein Opfer nicht perfekt war; und dass Gott, als Er den Tod Jesu als Versöhnung für unsere Sünden annahm, Er eine „verunreinigte Bezahlung“ unterstützte und sie daher von Natur aus unbrauchbar ist. Leider scheinen die Mengen, die angeben, an Jesus zu glauben und dennoch Seine sündlose Vollkommenheit leugnen, Fremde gegenüber einer wahren Regeneration zu sein. Der Jesus, an den sie glauben, ist nicht in der Lage, irgendjemanden zu retten. Außerdem glauben 41 Prozent der sogenannten Christen dass „die Bibel, der Koran und das Buch der Mormonen alle ein unterschiedlicher Ausdruck der gleichen geistlichen Wahrheit sind“- und das trotz erheblicher widersprüchlicher Lehren über die Wahrheit, Erlösung und die Natur Gottes. Und nur 46 Prozent der wiedergeborenen glauben an die Existenz absoluter moralischer Wahrheit. Und das heißt, dass die anderen 54 Prozent nicht glauben, dass Gott moralische Absolute hat, was vielleicht erklärt, warum so viele ihr Leben leben, als ob es überhaupt keine moralische Verantwortung gibt.

Der Meinungsforscher George Banner bemerkte, als er diese beunruhigenden Trends beobachtete: „Obwohl die meisten Amerikaner sich als Christen bezeichnen und sagen, dass sie den Inhalt der Bibel kennen, beweisen weniger als einer von zehn Amerikaner solch ein Wissen durch seine Taten.“ Bei über 173 Millionen Christen in den USA gibt es zig Millionen, die sagen dass sie Gott lieben und dennoch Lügner, Unzüchtige, Ehebrecher, und Kindermörder sind. Paulus' Warnung an Titus scheint für viele moderne Gemeinden zu gelten: „Sie sagen, sie kennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie ihn“ (Titus 1,16). Weder ihr Glauben noch ihr Verhalten haben etwas mit biblischem Christentum zu tun.

### **(Gemeinden) in Scharen verlassen**

Leider weisen junge Menschen heute die gleiche theologische Verwirrung auf wie die vorangehende Generation. Obwohl 8 von 10 Teenager sich selbst als Christ bezeichnen, glauben 61 Prozent, dass sie einen Platz im Himmel durch gute *Werke* verdienen können; 63 Prozent glauben, dass Muslime, Buddhisten, Christen und Juden und alle anderen an den gleichen Gott glauben; und 58 Prozent glauben, dass alle Glaubensrichtungen ebenso gültige Wahrheiten lehren. Wie auch bei Erwachsenen ist das Verhalten der Jugend, die sich selbst als Christen bezeichnet, fast nicht zu unterscheiden von dem eines Nicht-Christen. Eine „Umfrage über die Ethik der amerikanischen Jugend“ fand heraus, dass in den vorangehenden 12 Monaten 74 Prozent der *christlichen* Teenager bei einem Test geschummelt, 93 Prozent ein Elternteil angelogen hat und 63 Prozent jemanden aus Ärger körperlich verletzt hat. Die Barna Group fand auch heraus, dass Teenager, die sagen, sie sind wiedergeboren und regelmäßig zur Kirche gehen, fast so sind wie weltliche Teenager wenn es darum geht, Musik illegal aus dem Internet zu laden und illegal CD's zu kopieren (77 bzw. 81 Prozent).

In einem gemeinsamen Bericht machten Josh McDowell und Ron Luce eine ernüchternde Ankündigung: „So unglaublich es auch scheinen mag: „Christus annehmen“ und ein Glaubensbekenntnis machen so gut wie keinen Unterschied wenn es um die Haltung und das Verhalten eines jungen Menschen geht. Die Mehrheit unserer jungen Menschen in Gemeinden verwendet „ein Christentum“ aber es ist nicht das wahre Christentum.“ Obwohl dies ein schockierendes Eingeständnis ist, stehen McDowell und Luce nicht alleine mit ihrer Schlussfolgerung. Achtundneunzig Prozent der Jugendleiter und Pastoren, die McDowell befragte, stimmen dem zu. Sollte dies nicht alarmierend genug sein hilft uns ein weiterer Trend ein trostloses Bild über den Zustand amerikanischer Gemeinden zu malen. Bei einer Untersuchung von Familien in den USA entdeckte der Southern Baptist Council on Family Life ein herzerreißende Statistik: „88 Prozent der Kinder, die in evangelikalen Familien aufwuchsen, verlassen die Gemeinde im Alter von 18 und kommen nie zurück.“ Diesen Massenexodus kann man nicht nur bei Baptisten Gemeinden sehen sondern quer durch konfessionelle Grenzen.

Bei einem Interview in einem beliebten Radio Programm sprach ein christlicher Jugendleiter mit großer Sorge darüber, wie junge Menschen „die Gemeinden in Scharen verlassen.“ Er hatte eine Umfrage gemacht um herauszufinden, warum diese Teenager Gott den Rücken zukehren und er nannte als Hauptgrund „den Mangel an Möglichkeiten in der Gemeinde“- und implizierte, dass die Gemeinde/Kirche die Kurve kriegen und jungen Menschen mehr Chancen geben sollte. Frage jeden Pastor ob es Möglichkeiten gibt, innerhalb seiner Gemeinde zu dienen, und er wird ohne Zweifel

über den Mangel an Menschen berichten, die bereit sind, Kindergottesdienste zu leiten, Kranke und ältere Menschen zu besuchen, mit dem Evangelisationsteam rauszugehen, das Gemeindegebäude zu reinigen, usw.

Vielleicht gibt es einen anderen Grund, warum junge Menschen die Gemeinden in Scharen verlassen. Wie diese Statistiken zeigen, gibt es heute viele, die den Namen Jesu nennen, aber es nicht geschafft haben, „von der Ungerechtigkeit abzulassen (Gesetzlosigkeit)“ (2.Tim.2, 19). Es gibt falsche Bekehrte, die „Jesus in ihr Herz gebeten haben“, aber eigentlich nicht bekehrt sind, weil sie nie wirklich Buße getan haben.

Ich kann den Kummer nicht in Worte fassen, so viele falsche Bekehrte zu sehen, die die Gemeinde verlassen haben und die Vielzahl von falschen Bekehrten, die in der Gemeinde bleiben. A.W. Tozer, ein produktiver Autor und Pastor, schreibt: „Meiner Meinung nach haben Zehntausende von Menschen, wenn nicht Millionen irgendeine Art religiöser Erfahrungen gemacht, indem sie Christus annahmen, und sie sind (dennoch) nicht gerettet.“

Tozer steht mit seiner Schlussfolgerung nicht alleine da. Der kürzlich verstorbene D. James Kennedy von Coral Ridge Ministries machte eine ähnliche Beobachtung:

„Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die heute Mitglied in amerikanischen Gemeinden sind, sind keine Christen. Ich sage dies ohne die kleinste Angst vor Widerspruch. Ich gründe diese Aussage auf empirischen Beweis meiner 24-jährigen Untersuchung von tausenden Menschen.“

Viele von uns, wenn sie gefragt werden, welche US-Denomination am evangelistischsten sind, würden die Southern Baptists nennen. Aber während sie versuchen, herauszufinden, warum es so viel „evangelistische Apathie“ in ihren Gemeinden gibt, ist Thom Rainer, Präsident und Leiter von LifeWay Christian Resources, der Meinung, dass der Grund ihre „große Vielzahl an unbekehrten Mitgliedern“ ist. Rainer sagte: „Wenn unsere Untersuchung der ewigen Realität nahekommt, sind fast die Hälfte aller Gemeinemitgliedern vielleicht keine Christen.“

Wie konnte diese tragische Situation passiert sein? Wie konnte die breite Mehrheit dazu kommen, zu glauben, dass sie Christen sind, obwohl sie es nicht sind? Wenn es dir schwer fällt zu verstehen, warum ein geliebter Mensch, der sich „für Jesus entschieden“ hat und kein Verlangen nach den Dingen Gottes hat oder warum so viele Gemeinemitglieder wenig bis keinen Beweis für ihren Glauben zeigen, dann gibt es hier eine Erklärung dafür. Und es gibt etwas, was du tun kannst, um diese Situation zu verändern.

### **Der parabolische Schlüssel**

Obwohl die Vorstellung von falschen Bekehrungen neu für uns sein mag, besteht das Problem von falschen Bekehrungen seit dem Beginn der Gemeinde/Kirche und ist eigentlich ein Thema, über das Jesus oft gesprochen hat. Zum Beispiel, in Mark.4, 3-8, lehrte Jesus die Menge die wohl bekannte Parabel des Sämanns:

„Hört zu! Siehe es ging ein Sämann aus zu säen. Und es begab sich, indem er säte, dass einiges auf den Weg fiel; das kamen die Vögel und fraßen's aus. Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging alsbald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. Als nun die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Und einiges viel unter die Dornen, und Dornen wuchsen empor und erstickten's und es brachte keine Frucht. Und einiges fiel auf gutes Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.“

Als Jesus seinen Jüngern das Gleichnis des Sämanns erzählte, verstanden sie nicht, was Er meinte. Als sie ihn später fragten, sagte Er: „Versteht ihr dies Gleichnis nicht, wie wollt ihr dann die andern alle verstehen?“ (Mark.4,13). Mit anderen Worten: wenn sie das Gleichnis des Sämanns verstehen könnten, hätten sie den Schlüssel, die Geheimnisse aller anderen Gleichnisse zu verstehen.

Wenn es eine Botschaft aus dem Gleichnis über den steinigen, dornigen und dem guten Boden gibt, dann diese: wenn das Evangelium gepredigt wird, gibt es richtige und falsche Bekehrungen.

Judas Iscariot zum Beispiel war ein falscher Bekehrter. Er war ein Heuchler –ein

Angeber- dessen Verlangen (so scheint es) nach Reichtum und Macht seine Liebe für Jesus erstickte. Bezogen auf das Gleichnis würden wir sagen, dass er ein Hörer war, dessen Samen auf dornigen

Boden fiel, wo „die Sorgen der Welt und der betrügerische Reichtum und die Begierden nach allem anderen eindringen und das Wort ersticken und es ohne Frucht bleibt.“ (Mark. 4, 19).

Judas hatte keine Vorstellung davon wer Jesus wirklich war. Als eine Frau Jesus mit einem teuren Salböl salbte als Akt aufopfernder Anbetung, beklagte Judas, dass das Salböl hätte verkauft werden und man das Geld hätte den Armen geben sollen (siehe Judas 12, 3-6). Nach seiner Einschätzung war Jesus von Nazareth einer solchen Verschwendung nicht wert- ER war nur ungefähr dreißig Silberlinge wert. Überdies sagt uns die Bibel, dass Judas gelogen hat als er sagte, dass er sich um die Armen sorgte. Eigentlich war er ein Dieb, dem es so an Gottesfurcht mangelte, dass er Geld aus dem Geldbeutel nahm (siehe Joh., 12,6). Nichtsdestotrotz war er allem äußeren Anschein nach ein Nachfolger und Jünger Christi.

Wenn man das Prinzip versteht, dass es sowohl echte und unechte Bekehrte in einer Gemeinde gibt, machen auch die anderen Gleichnisse über das Königreich Gottes Sinn; der Weizen und das Unkraut (Matth. 13,24-30), der gute und der schlechte Fisch (Matth. 13, 47-50), die weisen und törichten Jungfrauen (Matth. 25, 1-13) und das Schaf und die Böcke (Matth.25, 31-46). Nehmen wir zum Beispiel das Gleichnis des Fischernetzes:

„Wiederum gleicht das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist und Fische aller Art fängt. Wenn es aber voll ist, ziehen sie es heraus an das Ufer, setzen sich und lesen die guten in Gefäße zusammen aber die schlechten werfen sie weg. So wird es auch am Ende der Welt gehen: die Engel werden ausgehen und die Bösen von den Gerechten scheiden und werden sie in den Feueröfen werfen; da wird Heulen und Zähneklappern sein“ (Matth. 13, 47-50).

Denke daran, dass der gute und der schlechte Fisch zusammen im Netz waren. Denke daran, dass Ungläubige nicht im Netz des Königreichs des Himmels gefangen werden; sie bleiben in der Welt. Der „Fisch“, der gefangen wird, sind die, die das Evangelium hören und darauf antworten- der evangelistische „Fang“. Sie bleiben zusammen, der gute und der schlechte „Fisch“ bis zum Tag des Gerichts.

In Matthäus 7, 21-23, der wahrscheinlich angstmachenden Stelle in der Bibel, sprach Jesus von *vielen*, die sich selbst als Christen betrachten und dennoch nicht gerettet sind. Jesus warnte: „nicht alle, die Herr, Herr zu mir sagen werden in das Himmelreich kommen...viele werden zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, böse Geister ausgetrieben und viele Wunder in deinem Namen getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter.“

Sieh, wie scheinbar geistlich Menschen sein können und es dennoch nicht in den Himmel schaffen:

- Sie nannten Jesus „Herr“
- Sie prophezeiten in Seinem Namen
- Sie trieben Dämonen aus
- Sie taten viele „Wunder“ in Seinem Namen

Diese Menschen sind geistlicher als die meisten von uns und dennoch werden sie von dem Einen abgewiesen, den sie „Herr“ nennen. Falsche Bekehrte haben ein *Maß* an Spiritualität. Bei Judas war dies sicherlich der Fall. Offensichtlich hatte er die anderen Jünger überzeugt, dass er sich wirklich um die Armen sorgte. Und er schien so vertrauenswürdig zu sein, dass er derjenige war, der sich um die Finanzen kümmerte. Als Jesus sagte: „einer von euch wird mich verraten“ zeigten die Jünger nicht mit dem Finger auf Judas; stattdessen verdächtigten sie sich selbst und sagten: „Herr, bin ich es?“ Daher überrascht es auch nicht, dass so wenige innerhalb der Gemeinde heute vermuten würden, dass wir von denjenigen umgeben sind, die in die „Judas“ Kategorie passen.

Allerdings sollte bei uns der Alarm losgehen, wenn wir uns solche Statistiken wie die in diesem Kapitel anschauen. Der Leib Christi ist nicht so gesund, wie wir glauben möchten. *Etwas* ist grundlegend falsch. Bevor wir uns jedoch das Heilmittel anschauen, müssen wir uns mit dem Grund beschäftigen.

## Kapitel 2 Der Weg aus den Problemen?

Ich Lichte der alarmierenden Statistiken von Kapitel eins würden nur wenige leugnen, dass die Gemeinde als Ganzes die kraftvolle, disziplinierte, geheiligte Gemeinde aus dem Buch der Apostelgeschichte nicht erreicht hat. Dies ist geschehen, weil der Feind auf sehr subtile Art und Weise unsere Aufmerksamkeit von unserer Kernbotschaft abgelenkt hat. Anstatt die Gute Nachricht zu predigen, dass Sünder in Christus gerecht werden können und dem kommenden Zorn entgehen können, haben wir uns mit einem „Evangelium“ beruhigt, das impliziert, dass Gottes vorrangiger Zweck uns zu retten, darin besteht, „einen wunderbaren Plan“ für unser Leben zu entfalten: unsere Probleme zu lösen, uns in Christus „happy“ zu machen und uns vor den Schwierigkeiten dieses Lebens zu erretten.

Einer der größten christlichen Verlage in Amerika produziert eine farbige Abhandlung welche das Versprechen eines sorgenfreien Lebens verkörpert. Sie heißt: „Gibt es irgendeinen Ausweg?“. Darin steht:

„Jeder ist auf der Suche nach einem Weg aus seinen Problemen...es gibt keinen einfachen Weg daraus. Du wirst keinen Respekt bekommen, wenn du einer Gang betrittst. Du wirst auf dem Rücksitz deines Autos keine Liebe finden. Du wirst nie Erfolg haben, wenn du die Schule abbrichst. Und die Chancen im Lotto zu gewinnen liegen ungefähr bei eins zu einer Million. Wenn du *wirklich* dein Leben besser machen willst, dann versuche es auf Gottes Weise. Gott geht direkt zu der Quelle unserer häufigsten Probleme: Sünde.

Es hört sich vielleicht herrlich an- und für manche sogar biblisch- dass man Sündern den Eindruck vermittelt, dass das Christentum alle ihre Probleme löst und ihr Leben besser macht, aber es stimmt einfach nicht.

Es scheint, dass sich manche in diese „wunderbare Plan“- Botschaft so vergraben haben, dass sie das wirkliche Leben mit der Botschaft, die sie predigen nicht gleichsetzen. Auf der Grundlage von vielen Jahren meines Dienstes weiß ich, dass es nicht übertrieben ist zu sagen, dass das folgende Szenario gang und gebe ist auf vielen Kanzeln jeden Sonntag:

Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben. Er möchte dich wahrhaft glücklich machen und das von Gott gegebene Loch in deinem Herzen füllen, das du versucht hast, mit Sex, Drogen, Alkohol und Geld zu füllen. Jesus sagte, dass Er gekommen ist, dir Leben zu geben, es dir im Überfluss zu geben. Also komme nach vorne und gib dein Leben Jesus, damit du dieses wunderbare Leben in Christus erfahren kannst.

Während sie kommen, lasst uns für die Schmidts beten, welche ihre zwei Kinder bei einem Autounfall diese Woche verloren haben. Bei Bruder Jones wurde Krebs diagnostiziert. Denkt daran, die ganze Familie zu unterstützen. Seine Frau hatte eine weitere Fehlgeburt am Dienstag und ihre beiden anderen Kinder leiden an chronischem Asthma. Schwester Bryant ist hingefallen und hat sich die Hüfte gebrochen. Sie ist solch eine liebe Heilige- sie hatte eine Prüfung nach der anderen in ihrem Leben, besonders nach dem Tod ihres Mannes, Ernie. Der Älteste Chamber hat in dieser Woche seinen Job verloren. Die wird die Situation der Chambers erschweren, besonders, wegen dieser bevorstehenden dreifachen Bypass Operation. Schwester Lancing ist am Montagabend wegen Nierenversagen gestorben. Lasst uns weiter für die Lancing Familie beten, denn es ist die dritte Tragödie für sie in diesem Jahr. Wie viele von euch an diesem Morgen brauchen Gebet wegen Krankheit oder Problemen mit Depression? So viele? Ihr bleibt am besten an euren Plätzen und wir werden ein gemeinsames Gebet beten.

Das macht doch keinen Sinn. Der Pastor verspricht ein Bett voller Rosen für die, die zu Christus kommen aber diejenigen, welche bereits bekehrt sind, sitzen offensichtlich auf einem schmerzvollen Bett voller Dornen. Er verspricht einen ruhigen Flug, aber diejenigen, die bereits an Bord sind erleiden fürchterliche Turbulenzen- und niemand scheint dieses Paradox bemerken.



Lasst mich euch von ein einigen meiner christlichen Freunde erzählen, die in der wirklichen Welt leben. Einer von ihnen ging mit seiner Frau zu einem Treffen. Ihr Teenagersohn fuhr alleine nach Hause. Auf dem Heimweg stieß mein Freund auf einen Unfall und er hielt an, um zu helfen. Als er in das Fahrzeug sah, sah er seinen geliebten Teenagersohn tot- am Lenkrad aufgespießt.

Der Senior Pastor einer Gemeinde, bei der ich angestellt war, wurde eines Morgens um drei Uhr aufgeweckt, um einen Mann zu beraten, der zu ihm gekommen war und im Wohnzimmer wartete. Als der Pastor in den Raum trat, begann der Mann ihn mit einem Buschmesser aufzuschlitzen. Der Pastor wäre dabei beinahe gestorben und wurde unwiderruflich sowohl physisch als auch psychisch so entstellt, dass er nicht mehr in der Lage war, weiter sein Amt auszuüben und vierundzwanzig Stunden Pflege benötigte.

Ein anderer Pastor, mit dem ich befreundet bin, erfuhr, dass seine Frau Multiple Sklerose hat. Ihre lähmende Krankheit führte dazu, dass er der einzige in der Familie war, der in der Lage war, sich um die drei jungen Söhne zu kümmern. Dann wurde Krebs bei ihm diagnostiziert. Seine Frau starb, nachdem sie viele Jahre lang mit ihrer Krankheit gekämpft hatte.

Einer meiner Freunde, ein Grafiker, heiratete eine Frau, deren christlicher Ehemann an Krebs gestorben war, und sie mit fünf Kindern zurückließ, die sie großziehen musste. Die Ehe schien gut zu laufen, bis sie mit einem anderen Mann durchbrannte. Sie hinterließ meinem Freund sein eigenes Kind. Einige Zeit danach brach jemand in sein Haus ein, und prügelte ihn krankenhausreif. Er musste schnellstens zur Notaufnahme gebracht werden.

Am 19. Juni im Jahre 2000 schlugen fünf Praktikanten während eines heftigen Sturmes in Mississippi ein Zelt auf. Jenny Knapp, eine attraktiver 25-jährige, bemerkte, dass der Regen dazu führte, dass das Dach einbrach, also hob sie die Zeltstange hoch, um das Dach wieder aufzurichten. Plötzlich traf ein Blitzschlag die Zeltstange, fuhr durch ihren Körper und verursachte Verbrennungen zweiten Grades auf ihrem Gesicht, Arm und Rücken. Ihre Freunde wiederbelebten ihren leblosen Körper und brachten sie auf schnellstem Wege ins Krankenhaus, wo sie auf die Intensivstation kam. Die junge Missionarin erholte sich wieder, aber sie war furchtbar entstellt und teilweise blind. Es ist eine traurige Tatsache des Lebens, aber in der wirklichen Welt treffen Blitze den Gerechten und Ungerechten. Mindestens eine Gemeinde, die ich kenne, hat dieses Paradox vielleicht bemerkt. Sie nannten sich „The Happy Church“ (in dt. die glückliche Gemeinde), aber entschieden kürzlich, aus irgendeinem Grund ihren Namen zu ändern.

## **Die Herrlichkeit des Märtyrertodes**

Wenn wir immer noch an der Botschaft „Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben“ festhalten wollen, müssten wir besser das Buch „Foxe's Book of Martyrs“ (in dt. Foxes Buch über Märtyrer) vor den Augen von Nichtchristen fernhalten. Wenn wir über Märtyrertode sprechen, hast du jemals darüber nachgedacht, wie es sein würde, sich mit deiner Familie in einer römischen Arena zusammenzudrängen während hungrige und wilde Löwen hineinstürzen? Hast du je darüber nachgedacht, wie es ist, von einem Löwen gefressen zu werden? Ich habe es getan. Ich lasse meiner blühenden Fantasie freien Lauf. Was gibst du dem Löwen als erstes zu essen? Deinen Arm? Wie lange würdest du bei Bewusstsein bleiben, während er darauf herumkaut?

Kannst du dir die Gefühle vorstellen, die du haben würdest, wenn du deine Geliebten in ein „Gebet für Sünder“ geführt hättest und dabei den „Wunderbaren Plan“- Haken benutzt hättest? Nimm einmal an, du hättest ihnen aus einem Büchlein eines wohlbekannten und angesehenen Mann Gottes vorgelesen, in dem es heißt: „Jeder ist auf der Suche nach Glück. Warum also erleben immer mehr Menschen dieses Glück nicht? Laut der Bibel kann wahres Glück nur auf Gottes Weise gefunden werden.“

Was würdest du deiner geliebten Familie sagen, wenn du in ihre panischen Augen schaut? Wie könntest du die Worte „wundervoll“ und „Glück“ in Einklang bringen, während der scharfe Zahn des Löwen dich Stück für Stück zerfleischt?

Dies sind fürchterliche Gedanken, aber dies ist nicht nur meine Fantasie. Zahlreiche Märtyrer haben um Christi Willen entsetzliche Qual erlitten. Es hätte für die Urkirche keine Überraschung sein sollen, als sie Verfolgung erlebten. Jesus hatte sie gewarnt, dass sie vielleicht ihr Leben um seines Namens

Willen geben müssen. Er sagte sogar: „Es wird aber ein Bruder den andern dem Tod preisgeben und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören gegen ihre Eltern und werden sie töten helfen. Und ihr werdet gehasst werden von jedermann um meines Namens willen.“ (Matth. 10, 21+22).

Die Kirchentradition berichtet uns von dem Schicksal mehrerer Apostel und frühen Evangelisten:

- Philip: gekreuzigt, Phrygien, 54 n.Chr.
- Matthäus: geköpft, Äthiopien, 60 n. Chr.
- Barnabas: verbrannt, Zypern, 64 n.Chr.
- Markus: zu Tode geschleift, Alexandria, 64 n.Chr.
- Jakobus (der Kleinere): zu Tode geprügelt, Jerusalem, 66 n.Chr.
- Paulus: geköpft, Rom, 66 n.Chr.
- Petrus: gekreuzigt, Rom, 69 n.Chr.
- Andreas: gekreuzigt, Acacia, 70 n.Chr.
- Thomas: aufgespießt, Kalamina, 70 n.Chr.
- Lukas: gehängt, Athen, 93 n.Chr.

Verfolgung war schon immer ein Teil der Gottesfürchtigen. Laut der Bibel:

„Andere aber sind gemartert worden...andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erduldet. Sie, deren die Welt nicht wert war, sind umhergeirrt in Wüsten, auf Bergen, in Höhlen und Erdlöchern (Hebr. 11, 35-38).

Vielleicht würden einige argumentieren, dass das christliche Leben ein wunderbarer Plan ist, weil „denen die Gott lieben alle Dinge zum besten dienen“ (Röm. 8, 28). Diese Tatsache ist wundervoll im wahrsten Sinne des Wortes. Egal was uns auch als Christen widerfährt, wir können uns wegen diesem Versprechen freuen. Aber dieses Versprechen garantiert uns nicht, dass unser Leben ohne Leiden, Versuchung und Schmerz sein wird.

Im Jahre 1413 wurde John Hus vor den katholischen Kirchenrat in Konstanz gerufen. Als er für neunzehn Monate ins Gefängnis geworfen wurde und dort auf seinen Prozess wegen seines Glaubens wartete und dann zu Tode verurteilt wurde, wusste er ohne Zweifel, dass Gott ihm dies zum Besten dienen lassen wird. Als er lebendig am Scheiterhaufen verbrannt wurde und sein verkohlter, lebloser Körper zu Asche verfiel, blieb das wunderbare Versprechen, dass Gott solch unsagbaren Horror ihm zum Besten dienen lassen wird, unerschütterlich bestehen.

Am 9. November 2006 wurden drei christliche Teenager von indonesischen Militanten geköpft. Ihre abgeschnittenen Köpfe wurden in ihrem Dorf in Plastiksäcken abgeworfen zusammen mit einer handschriftlichen Notiz, bei der mit mehr solcher Angriffe gedroht wurde. Wenn diese Mädchen Gott liebten und nach seinem Ratschluss berufen sind, könnten auch sie dieses unglaubliche Versprechen für sich beanspruchen.

Als in Malatya, Türkei, drei christliche Männer, die in einem Bibelverlag arbeiteten, am 18. April 2007 von Moslems angepöbelt wurden, wussten sie ohne Zweifel, dass Gott ihnen alles zum Besten dienen lassen wird. Während ihre Hände und Füße gebunden wurden, sie mit Messern gequält und ihnen schließlich die Kehle durchschnitten wurde, blieb das Versprechen unerschütterlich bestehen.

Laut des „Gordon-Conwell Theological Seminary werden weltweit *jährlich* etwa 171.000 Christen wegen ihres Glaubens hingerichtet. Das Versprechen aus Röm. 8,28 gilt auch für jeden einzelnen dieser Kinder Gottes.

Wenn unser Schöpfer wirklich uns alle Dinge zum Besten dienen lässt- wenn Er letztlich Gutes aus jedem Leid seiner Kinder machen kann- warum sollten wir dann nicht diese Wahrheit als Köder benutzen, wenn wir nach Menschen fischen? Um nur eine Sache zu nennen, hat die Phrase „wunderbarer Plan“ einen positive Assoziation. Es ruft normalerweise keine negativen Bilder von Macheten, Hass, Verfolgung, Schlägen und Märtyrertod hervor. Wenn Nicht-Christen nur dann auf

die Botschaft des Evangeliums antworten, um ihr Leben zu verbessern, werden sie, wenn Verfolgung kommt, desillusioniert und sie fallen vielleicht vom Glauben ab. Dies ist der Grund, warum viele es „ausprobieren“, einfach um zu sehen, ob das „wunderbare Leben“ so gut ist wie Christen behaupten. Aber der wichtigste Grund, die Botschaft „wunderbarer Plan“ nicht zu benutzen, besteht darin, dass es nicht biblisch ist. Geh durch das Buch der Apostelgeschichte und sieh, ob du irgendeinen Jünger findest, der Sündern entweder erzählt, dass Gott sie liebt oder dass Er einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat. Wenn es dafür keinen Beispielsfall in der Bibel gibt, stellt sich nicht die Frage „Warum es *nicht* benutzen“ sondern „Warum es überhaupt erst in Erwägung ziehen?“. Warum folgen wir nicht sorgfältig dem Beispiel der Bibel vom „Meisterevangelisten“, besonders, wenn es um so etwas Entscheidendes geht wie die Rettung ewiger Seelen?

Stattdessen sehen wir, dass die Jünger ihre Zuhörer als schuldige Kriminelle zur Rede stellten- Feinde Gottes, welche dringend Gerechtigkeit benötigten und nicht, dass sie ihr Leben mit Gottes wunderbaren Plan verbessern könnten.

Jesus schützte den frisch bekehrten Paulus von Tarsus nicht vor dem, was ihm als Christ bevorstand. Jesus sagte zu ihm, dass Er „ihm zeigen würde, *wie viel er leiden muss* um Meines Namens willen“ (Apg.9, 16). Stephanus wurde wegen seines Glaubens auf grausame Art gesteinigt. Jakobus, der zu seinen Brüdern sagte „erachtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallt“ (Jak. 1,2), wurde mit einem Schwert ermordet. Auch Johannes der Täufer fühlte den scharfen Stahl der Verfolgung. Durch die Jahrhunderte hindurch wurden Christen gehasst, verfolgt, den Löwen vorgeworfen, geköpft, und –wie John Hus- sogar auf dem Scheiterhaufen verbrannt um des Evangeliums willen. All dies stimmt mit der Heiligen Schrift überein, welche uns ermahnt, die Kosten eines wahren Jüngers zu überschlagen: „Haben sie Mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh.15, 20); „in der Welt habt ihr Bedrängnis“ (Joh.16, 33); „wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen“ (Apg.14, 22), und zahlreiche andere Schriftstellen. Die Verheißung des Evangeliums bestand nie darin, uns ein besseres Leben auf Erden zu geben. Während wir hier auf Erden sind, sollen wir alles verlassen, was wir haben, uns selbst verleugnen, das Kreuz auf uns nehmen, um Seinetwillen gehasst werden, und, wenn wir ein göttliches Leben führen, Verfolgung erleiden (siehe 2.Tim. 3,12). Jesus warnte diejenigen, die Ihm nachfolgten davor, dass die Zeit kommen würde, wo Menschen sie ermorden, und dabei denken, dass sie Gott dabei einen Gefallen tun (siehe Joh.16, 2).

Angesichts der Tatsache, dass Christen in vielen Ländern jedoch ihre Besitztümer verlieren, drangsaliert, eingesperrt oder wegen ihres Glaubens getötet werden, trifft die Botschaft „Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben“ vielleicht nur auf die Vereinigten Staaten zu. Vielleicht hat man diese Behauptung bis zu dem Massaker in Littleton, Colorado, angeführt, bei dem Rachel Scott und andere Christen erschossen wurden. Es wurde berichtet, dass Rachel in den Kopf geschossen wurde, als sie auf die Frage „Glaubst du an Gott?“ mit „Ja“ antwortete.

### **Nicht so wunderbar**

Falls du immer noch an der modernen Betrachtungsweise des Evangeliums festhältst, dann lass mich dir einen anderen Gedanken nennen, der dich überzeugen sollte, dass die „wunderbarer Plan“ Botschaft falsch und irreführend ist.

Stell dir vor, du wärst auf übernatürliche Weise zu dem 10. September 2001 zurückversetzt. Man hätte dich gefragt, vor den Menschen, die im ersten Turm des World Trade Centers arbeiten, eine Rede zu halten. Dein Thema wäre „Die Vorteile des christlichen Lebens“. Was für eine unglaubliche Gelegenheit die Verlorenen zu erreichen!

Du schaust auf den riesige Meer von Gesichtern vor dir. Da sind Mütter und Väter, Ehemänner und Ehefrauen, Söhne und Töchter. Viele von ihnen haben bereits Pläne für ihren Ruhestand gemacht. Andere haben geplant, an Weihnachten bei ihren Familien zu sein. Genau wie du haben sie Hoffnungen, Träume und Ängste.

Was wirst du diesen Menschen sagen? Wirst du ihnen sagen, was für einen wunderbaren Plan Gott für ihr Leben hat? *Wie könntest du?* Du weißt, dass innerhalb vierundzwanzig Stunden viele deiner Zuhörer auf unaussprechlich grauenvolle Art und Weise sterben werden. In einem Moment werden

einige von ihnen menschliche Fackeln während Flugzeugtreibstoff sie durchtränkt und ihre Leiber entzündet und sie zu Asche verbrennt. Andere werden auf schreckliche Art und Weise in einem riesigen Ball von feurigen, giftigen Gas ersticken, während ihre brennenden Lungen nach Luft schnappen. Statt dem Schrecken, in den Flammen zu sterben entgegensetzen, werden einige mehr als hundert Stockwerke in unfassbarem Schrecken vor ihrem Tod auf den gnadenlosen Bürgersteig New Yorks springen. Diejenigen, die es schaffen, auf den oberen Stockwerken am Leben zu bleiben, werden schließlich herabstürzen, zusammen mit dem welterschütternden Gewicht von verbogenen Metall und Beton, ihre Leiber so furchtbar entstellt und auseinandergerissen, dass man sie nicht mehr identifizieren kann. Viele andere, die auf den unteren Stockwerken arbeiten, werden zermalmt wie hilflose Spinnen während das Gebäude einstürzt.

Und wieder die Frage: Was willst du ihnen sagen? Kannst du guten Gewissens sagen: „Gott hat einen wunderbaren Plan für dein Leben?“

Du denkst vielleicht: Moment mal. Gott *hat* einen wunderbaren Plan für ihr Leben- in der Ewigkeit. Du denkst, dass, wenn sie ihr Leben Jesus geben, sie in den Himmel kommen, nachdem sie verbrannt sind oder auf dem Bürgersteig zerschmettert wurden. Aber die Verlorenen stellen das Versprechen eines „wunderbaren Plans für Ihr *Leben*“ nicht mit der Ewigkeit gleich. Sie denken logischerweise nur an das Hier und Jetzt.

Ich würde sagen, dass ich niemals diesen Menschen sagen könnte, dass Gott einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat (und ich denke, du bist der gleichen Meinung). In Wirklichkeit sterben alle 24 Stunden 150.000 Menschen auf der Welt und gehen in die Ewigkeit- die meisten ohne Christus. Laut dem U.S. Center for Disease Control sterben über eine halbe Million Menschen- ungefähr 1500 pro Tag- an Krebs im Jahre 2005 in den USA und mehr als 2500 Amerikaner sterben jeden Tag an Herzerkrankungen. Jedes Jahr sterben in den USA fast 38.000 Menschen durch Autounfälle, ungefähr 36.000 an Grippeerkrankungen und 100.000 durch Krankenhausinfektionen. Wenn schmutzige Krankenhäuser die Menschen nicht umbringen, dann vielleicht durch Inkompetenz- zwischen 40.000 und 100.000 Menschen sterben jährlich durch Arztfehler.

Wir wissen nie, wann der Tod jemanden ergreift. Also, wenn diese beliebte Botschaft für die Menschen im World Trade Center nicht passend war, oder für diejenigen mit tödlichen Krankheiten, diejenigen, die bald durch Unfall oder Gewalt getötet werden, diejenigen, die in diesem Leben leiden werden, usw.- wie kann es das biblische Evangelium sein? Das Evangelium der Bibel übersteigt Zeit, Ort und Umstände. Es ist die gleiche Botschaft für die ganze Menschheit in der ganzen Geschichte. Vielleicht denkst du jetzt: *Dieser Typ zerstört meine Vorstellung des Evangeliums. Was soll ich jetzt Nichtchristen sagen? Was würde jemandem zum Herrn bringen wenn nicht das Versprechen eines wunderbaren Lebens in Christus?* Wenn dies deine Ansicht ist, sei bitte geduldig mit mir. Wir werden diese Fragen in einem anderen Kapitel beantworten. Aber bevor wir uns den biblischen Ansatz in Bezug auf das Evangelium ansehen, werden wir zunächst einige weitere Bedenken der „wunderbaren Plan“- Botschaft betrachten.

## Kapitel 3

### Das Dilemma mit dem Glück

Wie wir gesehen haben, ist es nicht ehrlich, Menschen zu sagen, dass Gott einen wunderbaren Plan mit ihrem Leben hat- es entspricht einfach nicht der Realität des Lebens. Und hier ist die doppelte Tragödie. Wenn die Kirche/Gemeinde die Botschaft vertritt, dass „Jesus Probleme löst“, oder „Jesus für Glück sorgt“, schränkt es das Feld evangelistischer Bemühungen für diejenigen in der Gesellschaft ein, die sich dafür interessieren- diejenigen, die unglücklich und in ihren Problemen gefangen sind. Diesen „Problem“- Menschen verkündigt man nicht die Botschaft von Sünde, Gerechtigkeit und Gericht mit dem Gebot, Buße zu tun und dem kommenden Zorn zu entfliehen. Stattdessen wird ihnen gesagt, dass Jesus ihre Antwort auf ihre Alkohol, Drogen, Ehe, persönlichen oder finanziellen Problemen ist und dass nur Er das von Gott gegebene Loch in ihrem Leben füllen kann. Viele kommen daher nur deshalb, damit ihre Probleme gelöst werden.

Aber, wenn sie nicht Buße tun (weil man es ihnen nicht gesagt hat), haben sie eine falsche Bekehrung (siehe Mark.4, 16,17) und sie werden keine neue Kreatur in Christus. Obwohl sie Jesus vielleicht „Herr“ nennen, werden sie fortfahren, „Gesetzlosigkeit zu praktizieren“ (Matth. 7,23). Somit werden sie ihre Sünden und Problemen in die Ortsgemeinde bringen, was die folgenden bedauerlichen Auswirkungen hat:

1. Die Pastoren brennen aus. Anstatt in der Lage zu sein, als Hirte in vollem Umfang die Herde zu nähren, sind Pastoren dafür zuständig, denjenigen Seelsorge zu geben, die nur Hörer des Wortes sind und nicht Täter.
2. Mitarbeiter (von denen es bereits wenige gibt) werden in ihrer Funktion gebunden, Seelsorger zu sein und Menschen zu unterstützen, während alles, was diese „Problem“- Menschen wirklich brauchen, Buße tun ist.
3. Die Förderung des Evangeliums behindern. Wahrscheinlich einer der größten Stolpersteine für Ungläubige ist das, was sie als um sich greifende Heuchelei innerhalb der Kirche betrachten.

In einer Veröffentlichung mit dem Namen „What do you want from life“ (Was erwartest du vom Leben) kommt man zu der Schlussfolgerung, dass wir alle glücklich sein möchten. Trotz der Liste von Dingen wie: Sex, Geld, Freunde, Ruhm, Liebe usw. stellt sich die Frage: Können wir *wirklich* und auf Dauer glücklich sein? Die Antwort darauf ist natürlich, dass Jesus für „Ultra“- Glück sorgt...dein glücklichster Moment, millionenfach vergrößert“.

Nicht viele würden sehen, dass mit dieser Veröffentlichung irgendetwas nicht stimmt. Jedoch ist der Ruf des Evangeliums universal und nicht nur auf die Unglücklichen, die „verletzte“ Welt beschränkt wie es so häufig behauptet wird. Das Evangelium ist ein Versprechen, Gerechtigkeit zu geben und nicht ein Versprechen des Glücks und kann daher auch denjenigen angeboten werden, welche die „Freuden der Sünde für eine Zeitlang“ genießen. Vor meiner Bekehrung war ich sehr glücklich, zufrieden, dankbar und voller Freude. Mit zwanzig Jahren war ich ein erfolgreicher Geschäftsmann mit einem eigenen Haus, einer schönen Frau, einem Auto, Geld und, da ich selbständig war, hatte ich die Freiheit, dies alles zu genießen. Ich lebte das Leben und lebte es in vollen Zügen aus. *Daher war ich kein Kandidat für das moderne Evangelium.* Ich litt nicht im Geringsten. Ich hatte ein wunderbares Leben ohne Jesus. Als ich jedoch mit dem *biblischen* Evangelium konfrontiert wurde und verstand, dass „Reichtum am Tage des Zorns nicht hilft, aber *Gerechtigkeit* vom Tode errettet“ (Sprüche 11,4), erkannte ich, dass ich den Retter brauchte.

Lass es mich noch einmal wiederholen: Aufgrund es Irrglaubens, dass das wichtigste Ende des Evangeliums das Glück des Menschen ist anstatt Gerechtigkeit, sehen viele nicht die von Gott gegebene Intention. Sie denken, dass das Evangelium nur für diejenigen bestimmt ist, die Geldmangel haben, die durch die Probleme im Leben niedergeschlagen sind, diejenigen, die in unserer Gesellschaft die „Problem“- Menschen sind. Dieser Glaube setzt sich weiter fort durch

beliebte Anbetungslieder, die herrliche Melodien haben, aber diese Botschaft haben: „Kummer, zerbrochene Menschen, zerstörte Leben, sind der Grund, warum Du auf Golgatha starbst.“ Wie oft vernachlässigen wir daher, das Evangelium mit denjenigen zu teilen, denen es gut geht, weil wir wissen, dass sie an der „wunderbaren Plan“ Botschaft nicht interessiert sein werden? Wir warten vielleicht darauf, dass sie in eine Krise geraten, und hoffen auch tatsächlich, dass dies geschieht- damit ihr „Herzeleid“ sie empfänglich macht für unser Angebot auf ein besseres Leben.

### Wozu das Evangelium?

Evangelistische Einsätze werden oft als „Die Gute Nachricht zu den Verletzten und Notleidenden bringen“ angepriesen. Lass mich weiter dieses verbreitete Missverständnis verdeutlichen, indem ich aus einer anderen Veröffentlichung zitiere:

Du wirst dir wünschen, dort zu sein, wo der Herr ist. Und Er verbringt Seine Zeit mit denen, die verletzt sind. Jesus zitierte Jesaja, um das Werk zu beschreiben, zu dem Er berufen wurde: „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil Er Mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; Er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangene, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn“ (Lukas 4, 18.19)...also je mehr du Gott nachfolgst, umso tiefer wirst du in eine Welt bewegt, die voll ist mit verletzten Menschen.

Ich möchte keineswegs die Ernsthaftigkeit des Autors in Frage stellen, aber ich glaube, dass er ein verbreitetes Missverständnis darüber fortsetzt, was Jesus eigentlich sagen wollte, als Er Jesaja 61, 1+2 zitierte. Wir leben in einer „therapeutischen“ Kultur, die großen Wert darauf legt, sich gut zu fühlen, und großen Wert auf Selbstwertgefühl und Selbstverwirklichung legt. Somit, wenn wir Worte wie „arm“, „zerschlagen“ und „unterdrückt“ hören, denken wir an Menschen, die durch Lebensumstände bedrängt werden, ob es Armut, Scheidung, Abhängigkeit oder Krankheit ist. Jesus spricht jedoch in erster Linie in geistlichen Worten.

Hier ist Jesu Zusammenfassung aus Lukas, 4, 18+19 für wen das Evangelium gilt:

- Die Armen
- Die Zerschlagenen
- Die Gefangenen
- Die Blinden
- Die Unterdrückten

Wenn Jesus von den *Armen* spricht, bezieht Er sich nicht notwendigerweise auf diejenigen, denen es an finanziellen Ressourcen mangelt. Stattdessen bezieht Er sich auf „Die geistlich Armen“ (Matth.5,3)- die gütig, demütig, einfach sind. Dies sind die Gesegneten, denen das Reich Gottes gehört: die wissen, dass sie der Gerechtigkeit bedürfen. In seinem Kommentar über Lukas 4, 14-30 schreibt Matthew Henry folgendes:

Beachte...zu *wem* Er predigen musste: zu den *Armen*; zu denjenigen, die *arm sind in der Welt*; diejenigen, die die jüdischen Kirchenlehrer gering schätzten in Bezug auf Ausführung der Lehre und über die sie mit Verachtung sprachen; zu denen, die geistlich arm sind, zu den Gütigen und Demütigen und zu denen, die wegen ihrer Sünde wirklich voller Kummer waren.

Wenn Jesus von den *Zerschlagenen* spricht, meint Er nicht diese unglücklichen Menschen, deren Herzen schmerzen, weil sie von ihrem Liebsten sitzen gelassen wurden, sondern die, wie Petrus und Jesaja, wegen ihrer Sünde zerknirscht und traurig sind. In Davids großem Bußgebet wird ihm klar, dass die Opfer, die Gott sich wünscht, „ein zerbrochener Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz“ ist (Psalm 51,17). Mit den Worten von Matthew Henry „wurde (Christus) gesandt, die mit zerbrochenen Herzen zu heilen...denen Frieden zu geben, die wegen ihrer Sünde beunruhigt und gedemütigt sind...und diejenigen zur Ruhe zu bringen, die unter der Last von Schuld und Korruption müde und beladen sind.“

Die *Gefangenen* sind diejenigen, die „gefangen worden sind durch (den Teufel) um seinen Willen zu tun“ (2.Timotheus 2,26).

Die *Blinden* sind diejenigen, die „der Gott dieser Welt gegenüber dem Licht des Evangeliums verblendet hat“ (2. Korinther 4,4).

Die *Unterdrückten* sind diejenigen, die vom „Teufel unterdrückt werden“ (Apg. 10,38).

Mit anderen Worten: Jesus kam, um die gute Nachricht von Gottes Vergebung denjenigen zu predigen, die ihre geistliche Armut erkennen und zerbrochen sind in der Vorstellung, dass sie gegen einen gerechten und heiligen Gott gesündigt haben. Ich will damit nicht sagen, dass Jesus den Menschen mit schwierigen Lebensumständen nicht gedient hat- aber Seine Botschaft galt nicht nur diesen Menschen und die Freiheit, die Er anbot, war nicht die Freiheit von der Mühsal des Lebens. Noch einmal, das Evangelium ist nicht nur beschränkt auf verletzte Menschen mit zerstörtem Leben und Herzeleid. Sowohl verletzten als auch glücklichen Menschen muss ihr sündenvoller Zustand vor Gott gezeigt werden, damit sie nach der Gerechtigkeit suchen, die in Christus ist.

## Der Wettbewerb

Ein weiteres Dilemma mit dieser lebensverbessernden Botschaft ist dies: Wenn du im Internet nach Schlüsselworten wie „wahres Glück“ suchst, wirst du viele Websites finden, die Jesus als Lösung anbieten. Jedoch ist die Vorstellung „Jesus schenkt wahres Glück“ mit einem Wettbewerb verbunden. Es gibt mehr als 100.000.000 andere Ergebnisse auf die Schlüsselworte „wahres Glück“, viele davon sind Selbsthilfe Strategien, solche wie die von dem Autor des Buches „*Authentic Happiness*“: *Using the New Positive Psychology to Realize your Potential for Lasting Fulfillment* (zu dt. etwa: Echtes Glück: wie man die neue positive Psychologie benutzt, um ihr Potential anhaltender Erfüllung zu verwirklichen), von Martin E.P. Seligman.

Die Zeugen Jehovas glauben, sie hätten die Antwort für Glück. In ihrem *Wachturm* Magazin steht: „Sie können, durch ein Studium der Bibel, wahres Glück trotz Ihrer Probleme finden...die Zeugen Jehovas zeigen Ihnen gerne die biblischen Antworten, die Sie brauchen, wenn Sie wirklich glücklich sein möchten.“

Der Buddhismus behauptet ebenfalls, der Pfad für wahres Glück zu sein, wie uns der *Basic Buddhism Guide* versichert: „Der Buddhismus erklärt einen Lebensinhalt, er erklärt offensichtliche Ungerechtigkeit und Ungleichheit auf der Welt und er liefert eine Anleitung oder eine Lebensweise, die zu wahren Glück führt.“

Der Hinduismus bietet die gleiche Sache an: „Ohne sich an den Namen Gottes zu erinnern, würde sogar der größte König der Welt unglücklich sein...er kann, indem er auf dem Namen Gottes verweilt, wahres Glück finden. Daher ist die Realisierung Gottes der Schlüssel, der die Türen für unendliches Glück, ewigen Seelenfrieden und unvorstellbarem Glück öffnet“.

Auch der Islam tut es. In einem Vortrag in Washington erklärt Maulana Shah Muhammad Abdul Aleem Siddiqui al Qaderi „Die Suche nach wahren Glück“. Er sagte: „Ich werde hier einige grundlegende Tatsachen darlegen und die Prinzipien, dazu gehören, damit jeder, der sie praktiziert, Seelenfrieden, Trost und wahres Glück findet.“

Im Juni 2004 führte Harris interaktiv eine Umfrage durch, in der man Amerikaner fragte, ob sie mit ihrem Leben zufrieden sind. Neunundfünfzig Prozent gaben an, dass sie „sehr zufrieden“ seien, und weitere 33 Prozent gaben an, dass sie „ganz zufrieden“ seien. So hat das moderne Evangelium einige harte Konkurrenz- die meisten Menschen in den USA haben bereits einen wunderbaren Plan für ihr Leben und sie sind ganz glücklich so, wie es ist. Für die, die etwas vermissen und nach Religion Ausschau halten, um glücklich zu sein, gibt es eine bunte Mischung zur Auswahl, die allen anbietet, ihr Leben auf Erden zu verbessern.

Wenn nur Jesus *wahres* Glück beschert, so wie es das moderne Evangelium behauptet, dann muss man folgern, dass das Glück, das die Welt gibt, falsch sein muss- oder zumindest oberflächlich. Folglich sieht der Christ seine Aufgabe darin, das Versprechen der Welt, Glück zu geben, zu demaskieren und es mit der wahren und anhaltenden Glückseligkeit gegenüberzustellen, welche Jesus gibt. Daher rührt die Mentalität „Jesus ist besser als Bier“. Dies erniedrigt den Namen Jesu und

ist komplett unnötig. Es gibt keinen Wettstreit zwischen Jesus und dem Bier, weil Glück nicht das Thema ist.

## Leben im Überfluss

Es mag immer noch die Frage aufkommen, warum man nicht die Tatsache gebraucht, dass Jesus sagte, ER sei gekommen, uns Leben im Überfluss zu geben (Joh. 10,10), um uneinsichtige Sünder zum Retter zu ziehen? Es stimmt, das christliche Leben ist voll. Schau dir das volle Leben von Paulus an. Lies 2. Korinther 11, 23-28 und schau, ob er sich langweilte als er gesteinigt (einmal), Schiffbruch erlitt (drei Mal), geschlagen (drei Mal), und ausgepeitscht (fünf Mal) wurde. Sein Leben *war* voll. Es gab auch Zeiten, wo er nicht glücklich war. Tatsächlich war er einmal so verzweifelt, dass er sterben wollte (siehe 2.Korinther 1,8).

Der Apostel gibt den fleischlich gesinnten Korinthern einen flüchtigen Eindruck vom Leben im Überfluss. Er sagte ihnen, dass er zu Tode verurteilt wurde. Er war hungrig und durstig. Er hatte Mangel an Kleidung. Er wurde geschlagen und hatte kein Zuhause. Er wurde verschmäht, verfolgt, verleumdet und wie Dreck behandelt. Was für ein schrecklicher, wenig verlockender Pfad, den Paulus ging. Wenn Glück das Ziel gewesen wäre, möchte man denken, dass er ein Schild hochheben würde mit den Worten „Hier nicht eintreten“. Er tat jedoch das Gegenteil. Er sagte den Korinthern, ihn nachzuahmen (siehe 1. Korinther 4, 9-16). Er erachtete die Leiden dieses Lebens nicht wert im Vergleich zu dem ewigen Leben (siehe Römer 8,18).

## Wo ist Gottes Liebe?

Wenn wir Sündern nicht die Botschaft geben können, dass Gott einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat, wie erzählen wir ihnen dann von Gottes Liebe? Wie wir gesehen haben, stand der Apostel Paulus vielen Versuchungen und Trübsal gegenüber, wurde verhöhnt und gehasst, Jahre eingesperrt und starb schließlich als Märtyrer. Wohin sah er, um sich Gottes Liebe sicher zu sein?

Er schaute nicht auf seinen Lebensstil, weil er für das untrainierte Auge nicht gerade von Gottes sorgender Hand für ihn sprach. Sein „überfließendes“ Leben war sicherlich voll, aber es war nicht voll wovon wir vielleicht denken, dass es hätte sein sollen, wenn Gott ihn liebte.

Stell dir Paulus vor, halb nackt liegend auf einem kalten Kerkerboden, in Ketten vor verhärteten römischen Wächtern. Du schaust auf seinen blutigen Rücken und sein blaues, geschwollenes Gesicht und du sagst: „Paulus, du wurdest wieder geschlagen. Wo sind deine Freunde? Demas und die anderen haben dich verlassen. Wo sind dein teurer Triumphwagen und dein erfolgreiches Bauprogramm? Wo ist der Beweis von Gottes Segen, Paulus? Was? Was hast du gesagt? Hab ich gehört, dass du durch deine geschwollenen Lippen murmelst, dass Gott dich liebt?“

Jetzt stell dir vor, dass Paulus langsam den Kopf hebt. Seine geschwärtzten, blutunterlaufenden Augen schauen tief in deine. Sie glitzern als er zwei Worte sagt: „Das Kreuz!“ Voller Schmerzen greift er in seine blutige Tunika und zieht sorgfältig einen Brief heraus, den er geschrieben hatte. Sein zitternder und blutbefleckter Finger zeigt auf einen Satz. Du strengst deine Augen in dem trüben Licht an und liest: „Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn das, was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, *der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben.*“ (Galater 2,20).

Das Opfer Jesu war die Quelle von Paulus' Freude und Stärke: „Es sei aber fern von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus“ (Galater 6,14). Wenn du das Neue Testament studierst, wirst du sehen, dass Gottes Liebe fast immer in direktem Zusammenhang mit dem Kreuz gegeben wird: „In dieser Liebe...“, „Denn Gott hat so...geliebt“, „Gott erwies seine Liebe darin...“, etc. (siehe Joh.3,16; Römer 5,5+6+8; Epheser 2, 4+5; 5,2+25; 1.Johannes 3,16; 4,10; und Offenbarung 1,5 unter anderem). Das Kreuz ist der Fokus von Gottes Liebe für die Welt.

Diejenigen, die auf das Kreuz als Zeichen von Gottes Liebe schauen, werden nie an Seiner unerschütterlichen Hingabe für sie zweifeln. Aber diejenigen, die zu Christus kommen und ein wunderbares Leben suchen, werden denken, dass ihr Glück der Beweis von Gottes Liebe ist und denken deshalb, wenn Versuchungen kommen und ihr Glück verschwindet, dass Gott sie verlassen



hat- oder schlimmer noch, dass er nicht existiert. Betrachte zum Beispiel diesen Auszug aus einem Artikel namens „Is there happiness without Jesus?“ (dt.: Gibt es Glück ohne Jesus?) von Merle Hertzler. Dieser Artikel offenbart die verbreitete und bittere Frucht der Verkündigung des „Happy“-Evangeliums:

„Vieles in der Bibel ist falsch. Gott hat nie diese Erde als Mensch besucht. Wir sind alleine in dieser Welt, ohne direkte Intervention von Gott. So scheint es mir.

Wie reagierst du auf solche Aussagen? Macht es dich traurig zu denken, dass jemand sie schreiben würde? Für dich ist Christus vielleicht die einzige Hoffnung für diese Welt. Dein Leben ist auf ihn konzentriert. Er ist dein Lebensinhalt. Er ist dein Herr und Erlöser. Ich verstehe das. Ich war auch schon an diesem Punkt. Ich habe Jesus Christus als meinen persönlichen Herrn und Erlöser vor vielen Jahren angenommen. Ich habe die Bibel sechs Mal von vorne bis hinten gelesen- jedes Kapitel, jeden Vers und jede Zeile...ich war dort und habe dies getan...Ich kenne die Begeisterung, Gottes Werk den ganzen Sonntag zu tun. Und ich kenne auch die Leere, die montags kommt...

Ich bin nicht länger Christ. Ich marschiere nicht länger in Christi Armee, weil ich etwas anderes gefunden habe...ein Leben ohne Christentum kann weit mehr erfüllend sein als alles, was ich jemals im Christentum gefunden habe. Und es gibt hunderte andere, die das gleiche sagen. Ich bin kein Christ, und ich bin glücklich...

Vielleicht hast du im Christentum wirklich echtes Glück gefunden. Ich freue mich für dich. Ich hoffe, du verstehst, dass andere woanders (ihr) Glück gefunden haben. Vielleicht brauchst du nicht das, was ich habe, um glücklich zu sein und ich brauche nicht das zu haben, was du hast.“

Was für eine Tragödie, dass er dachte, dass das kostbare Blut Jesu einfach nur vergossen wurde, um ihn in seinem Leben glücklich zu machen, statt dass es ihn auf das nächste Leben vorbereitet hätte. Es scheint nicht so, dass diesem Mann sein wirkliches Bedürfnis mitgeteilt wurde- Buße zu tun oder zu sterben (siehe Lukas, 13,3).

Wenn das „glückliche“ Leben sich von dem „überfließenden“ Leben, das Jesus anbietet, unterscheidet, wer wird dann zuhören, wenn wir unverhohlen ehrlich sind über die Verfolgung, die *all* denen verheißen wird, die „in Christus Jesus ein göttliches Leben führen wollen“ (2.Timotheus 3,12)? Sicherlich werden nicht so viele angezogen werden als durch die Rede des wunderbaren Plans. Was also ist die Antwort auf dieses Dilemma? Wie bringen wir Sünder zum Herrn? Darum geht es im nächsten Kapitel.

## Kapitel 4 Der verlorene Schlüssel

Als brandneuer Bekehrter und begeisterter Surfer erzählte ich meinen Kumpels, dass ich etwas gefunden hatte, dass besser war als surfen. Sie konnten nicht glauben, dass es so etwas gibt, aber durch mein ständiges Bedrängen entschieden sich einige, es auszuprobieren, und beteten das „Sündengebet“. Sie taten dies nicht, weil ihnen klar wurde, dass sie gegen Gott gesündigt hatten und reuevoll waren, sondern weil sie sehen wollten, ob das was ich sagte der Wahrheit entsprach. Innerhalb kürzester Zeit fielen fast alle vom Glauben ab, was mich sehr erschreckte. Ich habe nie ganz verstanden warum dies passiert ist bis August 1982.

An einem Freitagnachmittag saß ich in meinem Büro und las ein Teil der Predigt von Charles Spurgeon. Ich war fasziniert als ich herausfand, dass der „Prinz der Prediger“ Gottes Gesetz (die 10 Gebote) benutzte um seine Zuhörer zum Zittern zu bringen. Folgendes habe ich gelesen, was in meinem Leben zu einer radikalen Wende führte:

„Zwischen dir und Gottes Gesetz herrscht Krieg. Die 10 Gebote sind gegen dich. „Lass ihn verflucht sein, denn er verleugnet mich. Er hat einen anderen Gott außer mir. Sein Gott ist sein Bauch und er huldigt seine Lust.“ Die ganzen Zehn Gebote wie die 10 großen Kanonen zeigen heute auf dich. Denn du hast alle Gesetze Gottes gebrochen und vernachlässigst täglich seine Gebote. Seele, du wirst es schwer haben, mit dem Gesetz Krieg zu führen. Als das Gesetz in Frieden kam, war der ganze Berg Sinai voller Rauch und sogar Mose sagte: „Ich habe große Angst und zittere!“ Was willst du tun, wenn das Gesetz Gottes in Schrecken kommt; wenn die Trompete des Erzengels dich aus dem Grab reißt; wenn die Augen Gottes sich ihren Weg bahnen durch deine sündige Seele; wenn die großen Bücher geöffnet werden und all deine Schande und Sünde offengelegt wird? Kannst du an diesem Tag gegen ein ärgerliches Gesetz Widerstand halten?“

Als ich ein paar Tage später Galater 3,24 las, traf mich plötzlich diese Frage: Ist es legitim, das Gesetz als Schulmeister zu benutzen, um Sünder zu Christus zu bringen, genau wie es Israel zu Christus gebracht hat? Ich schloss meine Bibel und begann nach einem Sünder zu suchen, bei dem ich es ausprobieren konnte.

Als ich einen Herrn fand, der offen war für ein Gespräch, führte ich ihn zuerst durch die Zehn Gebote und erst *dann* erzählte ich ihm vom Kreuz. Er stand auf und sagte: „Noch nie hat mir jemand diese Sache so klar erklärt!“ Es war so als ob ein Licht in unseren beiden Köpfen anging. Er verstand das Evangelium und ich begann, das große Prinzip zu verstehen, dass das Gesetz ein Schulmeister ist, dass Erkenntnis von Sünde bringt und Sünder überzeugt, dass sie einen Retter brauchen.

Ich begann sofort die Heilige Schrift zu studieren sowie die Verkündigung des Evangeliums von Männern wie John Wesley, Spurgeon, Whitefield, Moody, Luther und andere, die Gott durch die Jahrhunderte gebraucht hatte. Ich fand heraus, dass sie ein Prinzip benutzten, das von modernen, evangelistischen Methoden fast vollständig vernachlässigt wird. Sie warnten davor, dass wenn das Gesetz nicht benutzt wird, um den Weg für das Evangelium vorzubereiten, diejenigen, die sich für Christus entscheiden, sehr wahrscheinlich in ihrer Berufung auf einem falschen Weg sind und abfallen.

### **Der Zweck des Gesetzes**

Wenn ich davon spreche, das Gesetz bei der Evangelisation zu benutzen, meine ich nicht nur sich beiläufig darauf zu beziehen. Das Gesetz sollte eigentlich die Basis unserer Evangeliums-Präsentation sein, weil seine Funktion darin besteht, das Herz des Sünders auf die Gnade vorzubereiten. Martin Luther sagte vom Gesetz: „Seine wahre und eigentliche Arbeit und sein Zweck macht den Menschen demütig und bereitet ihn vor- wenn er das Gesetz richtig benutzt- nach Gnade zu verlangen und zu suchen.“

Die Bibel sagt uns in 1.Timotheus 1, 8: „Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn es jemand recht gebraucht (zu dem Zweck wozu es konzipiert wurde).“ Zu welchem Zweck wurde das Gesetz

konzipiert? Der folgende Vers sagt uns: „Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben, sondern...den Sündern“ (1.Timotheus 1,9). Er zählt auch die Sünder für uns auf: Mörder, Unzüchtige, Homosexuelle, Entführer, Lügner, etc. Das Gesetz ist hauptsächlich für die Unerlösten bestimmt, und nicht für die Erlösten. Es wurde uns in erster Linie als evangelistisches Werkzeug gegeben, als ein Schulmeister, um uns zu Christus zu bringen. D.L. Moody sagte: „Das Gesetz kann einen Menschen nur nach Golgatha treiben, nicht weiter.“

Jedoch ist es ein unrechtmäßiger Gebrauch des Gesetzes, wenn man es für die Rechtfertigung zu benutzen versucht. Niemand wird es in den Himmel schaffen, indem er die Zehn Gebote hält. Die Schrift macht dies sehr klar: „Der Mensch wird nicht durch die Werke des Gesetzes gerecht, sondern durch den Glauben an Jesus Christus...; denn durch die Werke des Gesetzes wird kein Mensch gerecht“ (Galater 2,16). Der wahre Zweck des Gesetzes besteht einfach darin, als Spiegel zu agieren, um uns zu zeigen, dass wir Reinigung benötigen. Diejenigen, die versuchen, durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, nehmen den Spiegel von der Wand, und versuchen, sich damit zu waschen.

Wenn es richtig angewandt wird, ist das Gesetz der Stab und Stock des Hirten, um das Schaf zu sich zu führen. Es ist das Netz des Fischers, der Pflug des Bauern. Es sind die zehn goldenen Trompeten, die den Weg für den König vorbereiten. Das Gesetz macht den Sünder durstig nach Gerechtigkeit, damit er leben möge. Sein heiliges Licht enthüllt den Schmutz der Sünde auf dem Tisch des menschlichen Herzens, damit das Evangelium in der Hand des Heiligen Geistes es vollkommen rein waschen kann.

Im vierten Buch Mose 21, 6-9 sandte Gott feurige Schlangen unter die Israeliten, was sie dazu brachte, zuzugeben, dass sie gesündigt hatten. Als sich das Volk in Buße Gott wieder zuwandte, beauftragte Gott Mose, eine bronzene Schlange zu fertigen und sie auf einen Pfahl zu stecken, wo die Menschen sie sehen konnten. Diejenigen, die gebissen und zum Sterben verurteilt waren, konnten die bronzene Schlange anschauen und leben. In Johannes 3, 14 zitiert Jesus speziell diese Schriftstelle im Alten Testament in Bezugnahme auf sein bevorstehendes Opfer am Kreuz, um uns von unseren Sünden freizukaufen. Die Zehn Gebote sind wie zehn bissige Schlangen, welche den giftigen Fluch des Gesetzes mit sich tragen. Sie bringen Sünder dazu, auf den EINEN zu schauen, der am Kreuz hängt. Wenn das Gesetz des Mose für die Sünde keinen Tod fordern würde, hätte Jesus nicht sterben müssen. Der Messias wurde für uns zum Fluch und erlöste uns von dem Fluch des Gesetzes (siehe Galater 3,13).

Das Alte Testament sagte vom Messias, dass Er „sein Gesetz herrlich und groß“ machen würde (Jesaja 42,21). Die religiösen Führer hatten Gottes Gesetz erniedrigt und entehrt. Durch ihre Tradition hatten sie seine Satzungen verdreht und es damit unwirksam gemacht (siehe Matthäus 15,6). Sie hatten „das Wichtigste im Gesetz beiseitegelassen“, und den Bereich seiner Vorschriften nur auf äußere Frömmigkeit begrenzt (siehe Matthäus 23,23). Indem sie dies taten, hatten sie die Kraft des Gesetzes zunichte gemacht, seinen Zweck zu erfüllen: Menschen ihre Sünden bewusst zu machen und ihr Bedürfnis nach Buße und Erlösung.

Sie haben sogar andere daran gehindert, in Gottes Königreich zu kommen. Dies sagte Jesus zu ihnen: „Weh euch Schriftgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und habt auch denen gewehrt, die hineinwollten“ (Lukas 11,52). Diese Schriftgelehrten gaben vor, Experten zu sein, wenn es um Gottes Gesetz geht. Aber da sie nicht „den Schlüssel der Erkenntnis“ benutzten, um Sünder zum Retter zu bringen, behinderten sie das Werk des Gesetzes als ein „wegweisendes“ Instrument in den Herzen der Menschen.

Und so stellte Jesus zuerst klar, was sie verbogen hatten und honorierte so ihr Verhalten:

„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis alles geschieht. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.“

Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (Matthäus 5, 17-20).

Als nächstes eröffnete Jesus das geistliche Wesen des Gesetzes und zeigte, wie Gott „sich innwendig Wahrheit wünschst“ (Psalm 51,6). Gott wird nicht nur die Taten richten sondern auch die Gedanken und Herzensabsichten. Sieh, wie Jesus das sechste und siebte Gebot groß macht:

„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: ‚Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein‘. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Nichtsnutz! der ist des Hohen Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig...ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘. Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, sie zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen“ (Matthäus 5: 21,22,27,28).

Später, in der gleichen Rede, macht Jesus, der Meisterlehrer, weiter das Gesetz groß indem er das neunte Gebot eröffnete:

„Ihr habt weiter gehört, dass zu den Alten gesagt ist: ‚Du sollst keinen falschen Eid schwören und sollst dem Herrn deinen Eid halten‘. Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel Seiner Füße; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: ja, ja; nein, nein; Was darüber ist, das ist vom Übel“ (Matthäus 5, 33-37).

Jesus schloss diesen Teil seiner Rede mit den Worten: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matthäus 5,48). Diese Aussage muss Seine Zuhörer sprachlos gemacht haben- was Jesus wahrscheinlich beabsichtigte, weil die Aufgabe des Gesetzes ist, „dass allen den Mund gestopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei“ (Römer 3,19).

Wer kann sich aus Gottes Sicht rechtfertigen, wenn wir perfekt sein sollen? Niemand. Unsere Mäuler werden gestopft und wir sehen unsere Schuld. Einige Bibel Kommentatoren behaupten, dass Jesus nicht wirklich „perfekt“ meinte, weil dies bedeuten würde, dass wir „ohne Fehler, makellos“ sind. Stattdessen behaupten sie, dass ER uns sagte, reif zu sein. Wenn dies jedoch wahr wäre, dann hätte Jesus gesagt: „Seid reif, wie euer himmlischer Vater reif ist.“ Gott „reif“ zu nennen, würde bedeuten, dass ER einmal unreif war. Solch ein Gedanke widerspricht eindeutig der Bibel. Gott verändert sich nie (Maleachi 3,6). ER war schon immer perfekt und muss nicht erst reif werden. SEIN Gesetz ist auch perfekt und wenn wir in Übereinstimmung mit dem Gesetz nicht perfekt sind, werden wir am Tag des Gerichts sterben. Deswegen sagt der Apostel, dass wir „alle Menschen in aller Weisheit ermahnen und lehren sollen, damit wir einen jeden Menschen in Christus vollkommen machen“ (Kolosser 1,28).

Die Bibel macht klar, dass es eigentlich das perfekte Gesetz Gottes ist, dass die Seele bekehrt: „Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele“ (Psalm 19,7). Matthew Henry sagt: „Das Gesetz ist zu diesem ausgezeichneten Nutzen: es bekehrt die Seele, öffnet die Augen, bereitet den Weg des Herrn in der Wüste, zerreißt die Felsen, hebt die Berge, macht den Menschen bereit für den Herrn.“

### **Das Ärgernis und die Torheit des Kreuzes**

Laut der Bibel ist die wahre Aufgabe des Gesetzes, den Menschen Sünde erkennen und bewusst zu machen (nicht bloße Erkenntnis, sondern ein Umgang mit Sünde, welche in Richtung Buße führt) (siehe Römer 3,20). Um diesen Punkt zu verdeutlichen, lasst uns einen Moment auf das Zivilrecht schauen. Stell dir vor, ich sage zu dir: „Ich habe gute Nachrichten für dich. Jemand hat gerade 25.000 Dollar Bußgeld für dich bezahlt. Du würdest wahrscheinlich mit etwas Zynismus in deiner Stimme antworten: „Wovon sprichst du? Das sind keine guten Nachrichten; es macht keinen Sinn. Ich *weiß nichts* von einem Bußgeld von 25.000 Dollar.“ Deine Reaktion wäre ganz verständlich. Wenn du nicht weißt, dass du das Gesetz gebrochen hast, ist die gute Nachricht, dass jemand ein Bußgeld für dich

bezahlt hat, keine guten Nachrichten; es wäre für dich eine Torheit. Darüber hinaus wäre es ein Ärgernis für dich, weil ich dir unterstelle, dass du das Gesetz gebrochen hast, während du denkst, es nicht getan zu haben.

Wenn ich es jedoch so sagen würde, würde es vielleicht mehr Sinn machen: „Heute hat ein Gesetzeshüter dich geblitzt, als du 55 Meilen pro Stunde in einem Gebiet gefahren bist, das für ein Tagung von blinden Kindern bestimmt war. Es gab zehn klare Warnschilder, auf denen stand, dass die Maximalgeschwindigkeit 15 Meilen pro Stunde ist, aber du hast sie komplett ignoriert und bist einfach 55 Meilen pro Stunde gefahren. Was du getan hast war sehr gefährlich. Die Strafe beträgt 25.000 Dollar oder Gefängnis.“

Während du beginnst den Ernst deiner Tat zu erkennen, erkläre ich dir, dass „das Gesetz dabei war, seinen Gang zu gehen, als jemand, den du gar nicht kennst, kam, und das Bußgeld für dich bezahlt hat. Du hast großes Glück.“

Kannst du sehen, dass, indem ich dir *zuerst* sage, was du genau falsch gemacht hast, dadurch die gute Nachricht Sinn macht? Wenn ich nicht klar Anweisung und Verständnis bringe, dass du das Gesetz verletzt hast, dann scheint die gute Nachricht wie eine Torheit zu sein; wie ein Ärgernis. Aber wenn du einmal verstanden hast, dass du das Gesetz gebrochen hast, dann wird die gute Nachricht, dass deine Strafe bezahlt wurde in der Tat zu einer guten Nachricht.

Gleicherweise, wenn ich zu einem unbußfertigen Sünder gehe und sage: „Jesus Christus starb am Kreuz für deine Sünden“, wird es für ihn eine Torheit und ein Ärgernis sein. Es wird ihm eine Torheit sein, weil es keinen Sinn macht. Die Bibel sagt uns: „Das Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden“ (1. Korinther 1,18). Und es wird ein Ärgernis sein, weil ich behaupte, dass er ein Sünder ist und er denkt er ist es nicht. Was ihn anbelangt, gibt es viele Menschen, die viel schlimmer sind als er. Aber wenn ich mir die Zeit nehme, den Fußstapfen Jesu zu folgen, macht es vielleicht mehr Sinn. Wenn ich das göttliche Gesetz öffne, die zehn Gebote, um dem Sünder genau zu zeigen, was er falsch gemacht hat- dass er gegen Gott gesündigt hat indem er Sein Gesetz verletzt hat- wird er „überführt vom Gesetz als Übertreter“ (Jakobus 2,9). Wenn er einmal seine Übertretung verstanden hat, wird die gute Nachricht, dass seine Strafe bezahlt wurde, keine Torheit sein oder ein Ärgernis. Sie wird „die Kraft Gottes, die selig macht“ (Römer 1,16).

Mit diesen Gedanken im Kopf, lasst uns einige Aufgaben des Gesetzes Gottes für die Menschheit ansehen. In Römer 3,19 steht: „Wir wissen aber: was das Gesetz sagt, sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, damit allen der Mund gestopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei.“ Also ist eine Aufgabe des Gesetzes, den Mund zu stopfen, Sünder davon abzuhalten, sich selbst zu rechtfertigen und zu sagen „Es gibt viel schlimmere Menschen als mich. Ich bin eigentlich kein schlechter Mensch.“ Das Gesetz stopft den Mund der Rechtfertigung und hinterlässt die ganze Welt, nicht nur die Juden, sondern die ganze Welt schuldig vor Gott.

In Römer 3,20 steht: „Weil kein Mensch durch die Werke des Gesetzes vor ihm gerecht sein kann. Denn *durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.*“ Gottes Gesetz sagt uns, was Sünde ist. Also wenn du willst, dass Sünder ihr Bedürfnis nach Vergebung sehen, benutze das Gesetz, um ihnen zu zeigen, was Sünde ist. Tatsächlich gibt uns 1. Johannes 3,4 die biblische Definition von Sünde: „Sünde ist Gesetzlosigkeit“ (Elberfelder Übersetzung), oder „Sünde ist die Übertretung des Gesetzes“. In Römer 7,7 fragt Paulus: „Was sollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! **Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz.** Denn ich wusste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: ‚Du sollst nicht begehren!‘“ Paulus wiederholt ständig: „Ich wusste nicht, was Sünde ist, *bis das Gesetz es mir sagte.*“ Da, laut der Bibel, die Definition von Sünde die Übertretung des Gesetzes ist, ist der einzige Weg, auf dem Menschen ihre Sünde erkennen können, sich selbst im Lichte des Sittengesetzes zu sehen.

Das Wunderbare an Gottes Gesetz ist, dass Gott sich die Zeit genommen hat, es in unser Herz zu schreiben. In Römer 2,15 steht: „Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt...“ Das Wort *Gewissen* bedeutet „mit Erkenntnis“. Also jedes Mal wenn wir lügen, stehlen, Unzucht treiben, lästern, Ehebruch begehen, etc., tun wir es mit der *Erkenntnis*, dass es falsch ist. Gott hat jedem Menschen Licht gegeben.

Deshalb ist laut Martin Luther „die erste Pflicht des Predigers des Evangeliums Gottes Gesetz zu erklären und das Wesen der Sünde aufzuzeigen.“ Martyn Lloyd sagte: „Das Problem mit Menschen, die keinen Retter oder Erlösung suchen, besteht darin, dass sie das Wesen der Sünde nicht verstehen. Es ist die besondere Aufgabe des Gesetzes, dem Verstand und dem Gewissen eines Menschen solch ein Verständnis zu bringen. Darum haben sich vor 300 Jahren große Evangeliumsprediger zur Zeit der Puritaner, und vor 200 Jahren zur Zeit von Whitefield und anderen, immer damit beschäftigt, was sie „vorbereitende Gesetzesarbeit“ nannten.“ Wenn wir das Gesetz benutzen, um den Verlorenen Erkenntnis von Sünde zu bringen, an das Gewissen appellierend, werden wir einfach zu Werkzeugen, die der Heilige Geist benutzt, um Sünder zum Erlöser zu führen. Jesus sagt uns, wie der Heilige Geist bei der Errettung der Verlorenen arbeitet. Er sagte, dass wenn der Heilige Geist kommt „Er der Welt die Augen auftun wird über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht“ (Johannes 16,8): Sünde: die Übertretung des Gesetzes (1.Joh. 2,4); Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt (Römer 10,5), und Gericht: durch das Gesetz (Römer 2,12; Jakobus 2,12).

John Wesley beobachtete:

Es ist die gewöhnliche Methode des Geistes Gottes, Sünder durch das Gesetz zu überführen. Dadurch brechen gewöhnlich die Felsen in Stücke. Es ist speziell dieser Teil des Wortes Gottes, der schnell und voller Kraft ist, voller Leben und Energie „und schärfer, als ein zweischneidiges Schwert.“ ...dadurch wird der Sünder enttarnt. Alle diese Feigenblätter werden abgerissen, und er sieht, dass er „elend und arm, und erbärmlich und blind und nackt ist.“ Das Gesetz lässt Überführung überall aufblitzen. Er fühlt sich nur als Sünder. Er hat nichts, um zu bezahlen. Sein „Mund ist gestopft“ und er ist „schuldig vor Gott.“

Der Gebrauch des Gesetzes bei der Evangelisation ist der vernachlässigte Schlüssel zu dem Herzen des Sünders. Viele von uns haben in der Vergangenheit *vermeiden* wollen, dass sich Sünder schuldig fühlen. Die Realität ist jedoch, *dass* sie „vor Gott schuldig sind“. Im nächsten Kapitel werden wir uns anschauen, warum die Erkenntnis der Sünde ein entscheidender Schritt ist, um das Herz auf die Gnade vorzubereiten.

## Kapitel 5

### Gnade staunenswert machen

Von dem Moment meiner Bekehrung habe ich umsonst versucht, Worte zu finden, um den Irrsinn einer sterbenden Welt zu beschreiben, die Gottes Gabe des ewigen Lebens zurückweist. Auf gewisse Art und Weise hat der Mensch ein von Gott gegebenes Loch in seinem Kopf. Nur wenn der Heilige Geist hineinkommt erhalten wir einen gesunden Geist (siehe 2.Timotheus 1,7). Wir laufen wie verrückt in die Hölle als ob es der Himmel wäre und weisen den Himmel zurück, als ob es die Hölle selbst wäre. Ich bin Gott auf ewig dankbar für seine staunenswerte Gnade, die an einem schwarzen Abend im Jahre 1972 herunterkam und einen Kerl wie mich rettete. Wir sehnen uns danach, dass andere genauso dankbar sind, aber Ungläubige können Gottes Gnade nicht verstehen bis sie ihre Schuld erkennen. Wie John McArthur bemerkte:

„Gottes Gnade kann nicht ehrlich Ungläubigen gepredigt werden bis das Gesetz gepredigt wird und das korrupte Wesen des Menschen aufgedeckt wird. Eine Person kann unmöglich vollständig sein Bedürfnis nach Gnade erkennen, bis sie sieht, auf welcher schrecklichen Weise sie die Maßstäbe von Gottes Gesetz verfehlt hat.“

In Römer 5,20 erklärt Paulus weiter, warum Gottes Gesetz auf den Plan kam: „Das Gesetz aber ist dazwischen gekommen, damit die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden.“ Wo die Sünde mächtig ist, ist die Gnade noch viel mächtiger; und laut der Bibel ist es das Gesetz, das Sünde mächtig macht.

Und wieder können wir das Werk des Gesetz Gottes im bürgerlichen Recht erkennen. Schau, was oft auf einer Autobahn passiert, auf der es kein sichtbares Zeichen eines Ordnungshüters gibt. Sieh, wie Autofahrer das Tempolimit überschreiten. Es scheint so, als ob jeder Temposünder bei sich denkt, dass das Gesetz vergessen hat, diesen Teil der Autobahn zu patrouillieren. Er fährt nur fünfzehn Meilen pro Stunde schneller – und außerdem ist er nicht der einzige, der es tut.

Schau jedoch, was passiert, wenn das Gesetz die Überholspur mit rot blinkenden Lichtern betritt. Das Herz des Temposünders setzt einen Moment aus. Er kann sich nicht länger auf die Tatsache verlassen, dass andere Autofahrer auch rasen. Er weiß, dass er *persönlich* schuldig ist, und dass er derjenige sein könnte, den der Polizist anhält. Plötzlich scheint seine „nur“ fünfzehn Meilen pro Stunde Übertretung keine so kleine Sache mehr zu sein. Sie scheint mächtig zu sein.

Sieh dir die Autobahn der Sünde an. Die ganze Welt geht wie selbstverständlich mit dem Strom. Wer hatte nicht schon Mal einen lustvollen Gedanken? Wer in der heutigen Gesellschaft hat nicht schon Mal eine Notlüge gebraucht? Wer hat nicht schon Mal etwas genommen, das einem anderen gehört, auch wenn es nur ein Kavaliersdelikt war? Sie wissen, dass sie falsch handeln, aber der Grund, warum sie sich in Sicherheit wägen, ist die Tatsache, dass so viele andere genauso schuldig sind, wenn nicht noch mehr. Es scheint so, als ob Gott die Sünde und die Zehn Gebote vergessen hat. Der Sünder „spricht in seinem Herzen: ‚Gott hat’s vergessen, Er hat Sein Antlitz verborgen, er wird’s nimmermehr sehen‘.“

Jetzt schau, wie das Gesetz mit rot blinkenden Lichtern hereinkommt. Das Herz des Sünders setzt einen Moment aus. Er untersucht den Tacho seines Gewissens. Plötzlich zeigt er ihm das Ausmaß

seiner Schuld in einem neuen Licht- dem Licht des Gesetzes. Sein Gefühl der Sicherheit, dass viele das Gleiche tun wird bedeutungslos, weil jeder Mensch Gott Rechenschaft geben muss (siehe Römer 14,12). Die Sünde wird nicht nur persönlich, sie scheint „mächtig“ zu sein. Das Gesetz zeigt ihm, dass seine bloße Lust Ehebruch in seinem Herzen bedeutet (siehe Matthäus 5, 27-28); seine Notlüge wird zu einem falschen Zeugnis; sein eigener Weg wird zur Rebellion und eine Verletzung des Ersten Gebotes; sein Hass wird zum Mord aus Gottes Sicht (siehe 1. Johannes 3,15). Seine „klebrigen“ Finger machen ihn zum Dieb. „Das Gesetz aber ist dazwischen gekommen, damit die Sünde mächtiger würde.“ Ohne das Gesetz ist Sünde weder persönlich noch eine Bedrohung: „denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot (es ergibt keinen Sinn und ist eine leblose Sache)“ (Römer 7,8).

Es ist das Gebot, das Sünde in ihrem wahren Licht, „überaus sündig“ zeigt. Der schuldige Sünder legt seine Hand auf seinen Mund und hat nichts zu seiner Verteidigung zu sagen. Während er die Ernsthaftigkeit seiner Sünden in Gottes Augen versteht, erkennt er nun sein Bedürfnis nach einem Retter. In Galater 3,24 lesen wir, dass „das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen ist auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht werden.“ Gottes Gesetz dient als Zuchtmeister, oder Lehrer, um uns zu Jesus Christus zu bringen, damit wir durch den Glauben an Sein Blut gerecht werden können.

Wie John R. Scott sagte: „Wir können nicht zu Christus kommen, um gerechtfertigt zu werden, bis wir zuerst bei Mose waren, um verurteilt zu werden. Aber wenn wir einmal zu Mose gegangen sind, und unsere Sünde, Schuld und Verdammnis erkannt haben, müssen wir dort nicht stehen bleiben. Wir müssen zulassen, dass uns Mose zu Christus führt.“ Das Gesetz hilft uns nicht; es lässt uns hilflos zurück. Es macht uns nicht gerecht; es hinterlässt uns einfach schuldig vor dem Richterstuhl eines heiligen Gottes.

Das tragische daran ist, dass gerade vor über ein hundert Jahren, als die Kirche aufhörte, das Gesetz in seiner Funktion zu gebrauchen, um Erkenntnis der Sünde zu bringen und Sünder zu Christus zu treiben, sie deshalb einen anderen Grund für Sünder liefern musste, um auf das Evangelium zu reagieren. Das moderne Evangelium hat sich dazu entschieden, Sünder durch „Lebensverbesserung“ anzuziehen. Das Evangelium degenerierte zu „Jesus gibt dir Frieden, Freude, Liebe, Erfüllung und bleibendes Glück.“ Für Martyn Lloyd-Jones, einen der einflussreichsten Prediger des zwanzigsten Jahrhunderts, ist dies überhaupt kein Evangelium:

„Es gibt kein wahres Evangelium ohne die Lehre über die Sünde und ohne ein Verständnis darüber, was Sünde ist. Ich möchte nicht unfair sein, aber ich sage, das ein Evangelium, das nur sagt: „Komm zu Jesus“ und Ihn als Freund anbietet und ein wunderbares neues Leben verspricht, ohne ihn/sie der Sünde zu überführen, ist dies kein Evangelium des Neuen Testaments. Der Kern des Evangeliums muss damit beginnen, das Gesetz zu predigen; weil das Gesetz nicht gepredigt wurde, hatten wir so viel oberflächliches Evangelium. Wahres Evangelium...muss immer beginnen, indem man das Gesetz predigt.“

Leider haben wir uns vom „wahren Evangelium“ wegbewegt, indem wir ein Evangelium der Gnade gepredigt haben, ohne die Menschen zuerst davon zu überzeugen, dass sie Übertreter sind. Somit treffen viele Menschen, die mir gesagt haben, dass sie drei oder vier Mal wiedergeboren sind, gewöhnlich folgende Aussagen: „Ich wurde gerettet als ich sechs Jahre alt war, dann wieder mit 12. Dann fiel ich ab und geriet in schlimme Dinge und kam zum Herrn zurück als ich 23 war.“ Es ist sehr offensichtlich, dass diese Person kein Christ ist. Er gibt zu, ein Unzüchtiger, Lügner und Heuchler zu sein, und hat kein Verlangen nach den Dingen Gottes, aber er denkt, er sei gerettet, weil er



„wiedergeboren“ ist. Er benützt die Gnade unseres Gottes für eine Gelegenheit des Fleisches. Für ihn ist es nichts schlimmes, das Blut Christi niederzutrameln (siehe Hebräer 10,29). Warum? Weil er nie der Krankheit der Sünde überführt wurde, damit er das Heilmittel des Evangeliums wertschätzen könnte.

Wenn wir das Gesetz Gottes beiseitelassen und seine Aufgabe, die Seele zu bekehren, beseitigen wir eben jenes Mittel, wodurch Sünder in der Lage sind, ihr Bedürfnis nach Gottes Vergebung zu sehen. Matthew Henry sagte: „Damit das, was gerade ist, entdeckt, was verbogen ist, während der Spiegel uns unser wahres Gesicht zeigt, mit all seinen Flecken und Fehlbildungen, damit es keinen Weg gibt, zu dieser Erkenntnis der Sünde zu kommen, welche für die Buße notwendig ist und somit für Frieden und Vergebung, sondern indem wir unsere Herzen und unser Leben mit dem Gesetz vergleichen.“ John Bunyan, Autor von „Pilgrim's Progress“ bemerkte: „Der Mensch, der nicht das Wesen des Gesetzes kennt, kann nicht das Wesen der Sünde kennen.“

### **Von welcher Sünde sprichst du?**

Als David mit Batseba sündigte, brach er jedes der Zehn Gebote. Er begehrte die Frau seines Nachbarn, lebte eine Lüge, stahl sie, beging Ehebruch, ließ ihren Mann ermorden, missachtete seine Eltern, und brach somit die verbleibenden vier Gebote in Beziehung auf seine Beziehung mit Gott. Und so sandte der Herr Natan, den Propheten, um ihn zu maßregeln (siehe 2.Samuel 12, 1-13).

Es gibt eine große Bedeutung was die Reihenfolge betrifft, in der die Ermahnung kam. Natan gab David, dem Hirten Israels, ein Gleichnis über etwas, das er verstehen konnte- Schafe. Natan begann mit dem natürlichen Bereich anstatt sofort die Sünde des Königs offen zu legen. Er erzählte eine Geschichte über einen reichen Mann, der, anstatt ein Schaf aus seiner eigenen Herde zu nehmen, das einzige Lamm eines armen Mannes tötete, um einen Fremden zu nähren.

David war empört und erhob sich aus seinem hohen Thron der Selbstgerechtigkeit. Er offenbarte seine Kenntnis vom Gesetz indem er sagte, dass die schuldige Partei das Lamm vierfältig erstatte und für sein Verbrechen sterben sollte. Dann legte Natan die Sünde des Königs, das „Lamm“ eines anderen zu nehmen, offen, indem er sagte: „Du bist der Mann! ... Warum hast du das Wort des Herrn verachtet, indem du tatest, was böse ist in Seinen Augen?“ Als David schrie: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt“, gab ihm der Prophet Gnade und sagte: „So hat auch der Herr deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben.“

Stell dir vor, wenn sich Natan, aus Angst vor Ablehnung, dazu entschieden hätte, die Dinge ein wenig zu verändern und ein paar seiner eigenen Gedanken hinzugefügt hätte. Wenn er stattdessen zum König gesagt hätte: „Gott liebt dich und hat einen wunderbaren Plan für dein Leben. Es gibt jedoch etwas, das dich davon abhält, diesen wunderbaren Plan zu genießen. Es ist die Sünde.“

Stell dir vor, er hätte das persönliche Wesen von Davids Sünde beschönigt mit einer allgemeinen Bezugnahme auf *alle* Menschen, die gesündigt haben und der Ehre Gottes nicht gerecht geworden sind. Davids Reaktion wäre vielleicht eher so ausgefallen: „Von welcher Sünde sprichst du?“ anstatt dass er seine schreckliche Übertretung zugegeben hätte. Denke darüber nach. Warum sollte er sagen: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt“ nachdem er diese Botschaft hörte? Stattdessen, in einem aufrichtigen Wunsch, diesen „wunderbaren Plan“ zu erleben, hätte er vielleicht zugegeben, dass er, wie alle Menschen, gegen Gott gesündigt hat und der Ehre Gottes nicht gerecht geworden ist.

Wenn David unter dem Zorn des Gesetzes nicht zum Zittern gebracht worden wäre, hätte der Prophet **das** Mittel entfernt, göttliche Reue zu bewirken, welche so nötig war für Davids Buße. Es ist die Überführung von Sünde, welche göttliche Reue bewirkt und „göttliche Reue bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil“ (2. Korinther 7,10). Es war das Gewicht von Davids *persönlicher* Sünde, die ihn dazu brachte, zu schreien: „Ich habe gegen den Herrn gesündigt.“ Das Gesetz brachte ihn dazu, sich abzumühen und sehr beladen zu werden; es brachte ihm Hunger und Durst nach Gerechtigkeit. Es klärte ihn auf über das ernste Wesen der Sünde auf soweit es Gott betraf. George Whitefield, möglicherweise einer der berühmtesten religiösen Figuren des achtzehnten Jahrhunderts, sagte: „Als erstes, bevor du deinem Herzen Frieden zusprechen kannst, muss man es dich sehen, fühlen lassen, dich darüber weinen, klagen lassen was deine momentanen Übertretungen gegen Gottes Gesetz betrifft.“

### **Unaussprechliche Dankbarkeit**

Als Natan dann die gute Nachricht brachte, dass David nicht sterben würde, dass Gott seine Sünde hinweggetan hat, denkst du, dass der schuldige König erleichtert war? Denkst du, er war Gott dankbar für seine Gnade? Ich denke, dass er wohl unaussprechlich dankbar war. Was brachte ihn dazu, diese Gnade zu schätzen? War es nicht die Tatsache, dass er, im Lichte von Natans Ermahnung, plötzlich die Realität seiner Schuld sah? Je mehr er seine persönliche Schuld vor Gott verstand, umso mehr schätzte er die freie Gnade. Wenn er nur leicht über seine Sünde gedacht hätte, hätte er auch leicht über Gottes Gnade gedacht.

Deshalb ist es entscheidend, dem Sünder das Gesetz zu erklären und ihn seine persönliche Schuld spüren zu lassen. Der Sünder hat gegen Gott gesündigt, indem er sein Gesetz viele Male übertreten hat und er ein Feind Gottes ist in seinen Gedanken durch böse Werke (siehe Kolosser 1,21). Die Realität ist, dass „Gott täglich ärgerlich ist über die Bösen“ (Psalm 7,11) und dass Gottes Zorn auf ihnen bleibt (siehe Johannes 3,36). Mit jeder Übertretung häufen Sünder „Zorn an auf den Tag des Zorns“ (Römer 2,5).

Vielleicht bist du versucht zu sagen, dass wir Sünder nie verurteilen sollten, indem wir das Gesetz gebrauchen. Jedoch sagt uns die Bibel, dass sie *bereits* verurteilt sind: „wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet“ (Johannes 3,18). Alles was das Gesetz tut, ist ihnen ihren wahren Zustand zu zeigen. Wenn du in deinem Wohnzimmer einen Tisch abstaubst, und du denkst, dass er staubfrei ist, dann ziehe mal die Vorhänge zurück und lass die frühe Morgensonne herein. Du wirst sehr wahrscheinlich immer noch Staub auf dem Tisch sehen. Die Sonne hat den Staub nicht geschaffen; sie bringt ihn nur ans Licht. Wenn wir uns die Zeit nehmen, und den hohen und schweren Vorhang des Allerheiligsten zurückziehen und das Licht von Gottes Gesetz auf das Herz des Sünders scheinen lassen, zeigt ihm das Gesetz nur seinen wahren Status vor Gott. In Sprüche 6,23 heißt es: „das Gebot ist eine Leuchte und die Weisung ein Licht.“

Während der Sünder als König auf dem Thron des Selbstgerechtigkeit sitzt, von der Sünde getäuscht, sollst du ihm ein Natan sein und sagen: „Du bist der Mann.“ Je mehr er seine Sünde versteht, umso mehr wird er die Gnade des Kreuzes schätzen. „Wenn die Menschen nicht das Gesetz verstehen“, erklärt Charles Spurgeon, „werden sie sich nicht als Sünder fühlen. Und wenn sie nicht wissentlich Sünder sind, werden sie nie das Sündenopfer wertschätzen. Es gibt keine Heilung und kein Leben für einen Menschen bis das Gesetz ihn verletzt hat, ihn getötet hat.“

Nachdem Kirk Cameron zum ersten Mal diese Lehre über den Gebrauch des Gesetzes gehört hat, sandte er mir folgende Email:

„Ray,

ich war so aufgewühlt, als ich dein Haus verlassen habe! Deine Lehre über das Gesetz und die Gnade machte mehr Sinn für mich als alle andere Lehren und ich bin so dankbar, für das, was Gott tut...ich glaube, ich wurde des großen Schmerzes beraubt, die Tiefe meiner Sündhaftigkeit zu sehen, die Freude und Dankbarkeit zu erfahren, welche vom Kreuz kommen, da ich von Gottes Liebe überzeugt war bevor ich von meiner Sünde überzeugt war. Ich sah das große Problem nicht, aber glaubte im Glauben, dass ich ein Sünder bin (viele mehr als ich, aber dennoch ein Sünder) und tat Buße über meine „allgemein sündige, selbstsüchtige Haltung.“ Ich habe noch nie die Zehn Gebote geöffnet und tief in den Schacht meines sündigen Herzens geschaut. Ich habe nie gedacht, dass Gott wirklich an einem bestimmten Punkt zornig auf mich ist wegen meiner Sünde. Wegen der „Gnade“ übersprang ich diesen Punkt und war einfach dankbar, dass Er mich liebte und mir ewiges Leben versprach. Während ich dachte, dass ich vor dreizehn Jahren gerettet wurde, wurde ich letzte Nacht aus meinem Stuhl gerissen und bekannte auf meinen Knien bestimmte Sünden, die mein Herz gequält hatten und noch nie aufgedeckt wurden. Ich denke, dass mein Wissen über den „neuen Bund“ und „unter Gnade, nicht unter dem Gesetz“ mich davon abgehalten hat, mein Herz im Lichte der Zehn Gebote zu prüfen. Die neue Last meiner Sünde verursacht mehr Schmerz in mir...verletzt mein Ego und zeigt mir, wie viel mehr Jesus zahlen musste, um mich frei zu setzen. Oh, das wunderbare Kreuz!!!“

Die Botschaft ohne das Gesetz, dass „Gott einen wunderbaren Plan für dein Leben hat“ bringt Sünder nicht dazu, zu zittern und auszurufen: „Ich habe gegen Gott gesündigt!“ Sie zeigt ihnen nicht die Ernsthaftigkeit ihrer Übertretung. Somit steht die Tiefe ihrer Reue im Verhältnis zu ihrem oberflächlichen Verständnis der Ernsthaftigkeit ihrer Sünde. Sie erfahren keine göttliche Reue, die für die Buße notwendig ist. Aber wenn wir Sündern dabei helfen, die Tiefe ihrer Sünde im Lichte eines perfekten Gesetzes zu sehen, macht dies Gottes Gnade wirklich staunenswert. So paradox es scheint, macht das Gesetz die Gnade stärker, gleichwie Dunkelheit das Licht scheinen lässt.

Es war John Newton, der Autor von „Amazing Grace“, der gesagt hat: „Das Wesen und den Entwurf des Gesetzes zu ignorieren gehört mit zu den größten religiösen Fehlern“, und er warnte davor, dass ein falsches Verständnis der Harmonie zwischen Gesetz und Gnade ein „Fehler an der linken und rechten Hand“ ist. Ich weiß nicht, ob irgendjemand von uns ein besseres Verständnis von Gnade hat, als der, der solch ein Lied verfasst hat.

Was ich sage, ist keine neue Lehre. Der Gebrauch des Gesetzes bei der Evangelisation ist sowohl in der Bibel als auch in der Kirchengeschichte verwurzelt. Der Feind hat es verborgen, und dies hat Chaos innerhalb des Christentums verursacht. In dem Buch „Striking Incidents of Saving Grace“(zu dt. Etwa: beachtliche Vorfälle der rettenden Gnade) erzählt Henry Breeden von einem Prediger in Colliery, England, der während seines Dienstes eine Reihe von Bekehrungen erlebt hat. Dann, im Jahre 1861, kam ein „Fremder“ vorbei und hielt Treffen ab, in denen „eine große Anzahl an Menschen“ waren, die vorgaben, an Jesus zu glauben. Der Prediger erzählte dann die traurigen Auswirkungen:

„Aber viele von ihnen sind innerhalb kurzer Zeit wieder in die Welt zurückgegangen. Der Misserfolg war in der Tat so groß, dass der Pastor, der in diesem Bezirk meine Nachfolge antrat, sagte: „Es gab keine einzige Person, von ungefähr neunzig, die vorgaben, durch die Gottesdienste dieses Mannes religiös geworden zu sein, die weiterhin Mitglied der Colliery Church blieben.“

Ich hatte so etwas schon vorher beobachtet was die Bemühungen solcher Personen an anderen Orten betrifft. Und daher wollte ich unbedingt herausfinden, was der Grund eines solchen Versagens war. Ich war sicher, dass von den Personen, die sagten, dass sie sich während meines Dienstes

bekehrt hatten, fast alle an ihrem Weg festhielten und dann Mitglieder wurden- entweder in der einen oder anderen Gemeinde.“ So setzte ich mich in Ruhe hin, um die ganze Angelegenheit zu betrachten. Während ich dies tat, fand ich bald heraus, dass die Predigt, die sich nicht an das Gewissen des Sünders richtet und sich bemüht, den unbekehrten Geist zu brechen, indem man ihm das Gesetz Gottes aufzwingt, nur schwerlich zur Rettung der Seele führt. Und diese Männer predigen so gut wie nie das Gesetz.

Ja, das ist es, und nichts anderes- „Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ Lasst einen Pastor dieses wichtige Gefühl gebrannt sein in seine Seele durch das Licht und die flammende Liebe Gottes. Und dann lasst ihn gehen und die Wahrheit in Jesus predigen, und viele, viele kostbare Seelen werden bald gerettet sein. Aber lasst ihn unterlassen, das Gesetz zu predigen, und was auch immer er vielleicht tut- denn er kann viele große Dinge vollbringen- jedoch, unter dem Dienst dieses Mannes werden Bekehrungen selten sein.“

Ich könnte kein herzlicheres „Amen“ dazu geben: „Ja, das ist es und nichts anderes- ,Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ Diese Lehre ist so grundlegend und doch haben wir versäumt, seine einfache Wahrheit zu erkennen. Im nächsten Kapitel werden wir uns die Bedeutung des Motivs eines Sünders anschauen, wenn er auf das Evangelium reagiert.

## Kapitel 6 Das Motiv und das Ergebnis

Bis jetzt haben wir uns den trostlosen moralischen Zustand des heutigen Christentums angeschaut. Wir haben gesehen, dass es Millionen innerhalb der Gemeinde/Kirche gibt, die die „Dinge, die mit der Rettung einhergehen“ nicht haben (Hebräer 6,9), und viele andere, die vom Glauben abgefallen sind. Dies ist geschehen, weil das Gesetz nicht benutzt wurde, um Erkenntnis der Sünde zu bringen. Stattdessen haben wir eine unbiblische Methode gebraucht, um Sünder ein „wundervolles Leben in Christus“ anzubieten. Wir werden uns nun genau anschauen, was mit dem *Motiv* des Sünders passiert, wenn diese Methode gebraucht wird.

Zwei Männer sitzen in einem Flugzeug. Dem ersten gibt man einen Fallschirm und sagt ihm, ihn anzulegen, weil er seinen Flug verbessern wird. Zuerst ist er ein wenig skeptisch; er versteht nicht, warum ein Fallschirm im Flugzeug seinen Flug verbessern soll.

Nach einer Weile entscheidet er sich, es auszuprobieren und zu sehen, ob die Behauptungen stimmen. Während er den Apparat auf seinen Rücken schnallt, bemerkt er das Gewicht des Apparates auf seinen Schultern und stellt fest, dass er nun Schwierigkeiten hat, aufrecht zu sitzen. Er tröstet sich jedoch mit dem Versprechen des Flugbegleiters, dass der Fallschirm seinen Flug verbessern wird und entscheidet sich, dem Ganzen ein wenig Zeit zu geben.

Während des weiteren Fluges bemerkt er, dass einige der anderen Passagiere ihn auslachen, weil er einen Fallschirm im Flugzeug trägt. Er beginnt, sich irgendwie gedemütigt zu fühlen. Während sie ihn weiter auslachen und mit dem Finger auf ihn zeigen, hält er es nicht länger aus. Er sinkt in seinen Sitz, schnallt den Fallschirm ab und wirft ihn auf den Boden. Desillusionierung und Bitterkeit füllt sein Herz, weil man ihm eine komplette Lüge erzählt hat.

Auch dem zweiten Mann gibt man einen Fallschirm, *aber achte darauf, was man ihm erzählt*. Man sagt ihm, ihn anzulegen, weil er jeden Moment aus 7.500 Metern Höhe aus dem Flugzeug springen muss. Dankbar legt er den Fallschirm an. Er bemerkt weder das Gewicht auf seinen Schultern noch macht er sich sorgen darum, dass er nicht aufrecht sitzen kann. Er beschäftigt sich mit dem Gedanken, was passieren würde, wenn er ohne Fallschirm springen würde.

Lasst uns nun das Motiv und das Ergebnis der Erfahrungen jedes Passagiers analysieren. Das Motiv des ersten Mannes, einen Fallschirm anzulegen, lag nur darin, seinen Flug zu verbessern. Das Ergebnis seiner Erfahrung lag darin, dass er von anderen Passagieren gedemütigt, desillusioniert, wurde und irgendwie bitter wurde gegen diejenigen, die ihm den Fallschirm gaben. Was ihn betrifft, wird es lange dauern, bevor jemand es schafft, dass er so etwas wieder auf seinen Rücken schnallt.

Der zweite Mann hat den Fallschirm nur angelegt, um den kommenden Sprung zu überleben. Und weil er weiß, was passiert, wenn er ohne ihn springt, hat er eine tief verwurzelte Freude und Frieden in seinem Herzen mit dem Wissen, dass er vom sicheren Tode errettet wurde. Dieses Wissen macht ihn fähig, das Gespött der anderen Passagiere auszuhalten. Seine Haltung gegenüber denjenigen, die ihm den Fallschirm gaben, ist voll von tiefempfundener Dankbarkeit.

In vielen modernen evangelistischen Aufrufen heißt es: „Zieh den Herrn Jesus Christus an. ER wird dir Liebe, Freude, Frieden, Erfüllung und Glück schenken.“ Mit anderen Worten: Jesus wird deinen Flug verbessern. Der Sünder reagiert darauf und „zieht“ den Retter versuchsweise an, um zu sehen, ob die Behauptungen stimmen. Und was bekommt er? Die verheißene Versuchung, Trübsal und Verfolgung. Er stellt fest, dass er schwierig ist, ein aufrechtes Leben zu führen. Und nicht nur das. Andere machen sich wegen seines Glaubens lustig. Also was tut er? Er legt den Herrn Jesus Christus ab; er ist um des Wortes willen beleidigt worden; er ist desillusioniert und irgendwie verbittert- zu Recht. Man hat ihm Liebe, Freude, Frieden, Erfüllung und Glück versprochen und alles, was er bekam, war Versuchung und Erniedrigung. Seine Bitterkeit richtet sich an die, die ihm die sogenannte Gute Nachricht brachten. Da er denkt, dass er es mit Jesus versucht hat und es nicht funktioniert hat, wird sein letzteres Ende schlimmer als das erste- er ist nun ein weiterer geimpfter und bitterer „Abtrünniger“.

Anstatt zu predigen, dass Jesus „den Flug verbessert“, sollten wir Sünder warnen, dass sie eines Tages aus dem Flugzeug springen müssen. „Es ist den Menschen bestimmt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer 9,27). Wenn ein Sünder die schrecklichen Konsequenzen seines Gesetzesbruches versteht, wird er zum Retter fliehen in echter Buße, nur, um dem kommenden Zorn zu entgehen. Wenn wir echte und treue Zeugen sein wollen, müssen wir dies predigen- dass der Zorn kommt und dass Gott „gebietet, dass alle an allen Enden Buße tun, weil ER einen Tag festgesetzt hat, an dem Er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit“ (Apostelgeschichte 17, 30-31). Es geht nicht um *Glück* sondern um *Gerechtigkeit*.

Es spielt keine Rolle, wie glücklich ein Sünder ist oder wie sehr er die Freuden der Sünde für eine Weile genießt; ohne die Gerechtigkeit Christi wird er am Tag des Zorns sterben. Die Bibel sagt: „Reichtum hilft nicht am Tage des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tode“ (Sprüche 11,4). Frieden und Freude sind legitime *Früchte* der Errettung, aber es ist nicht legitim, diese Früchte als Zugpferd *für* die Errettung zu gebrauchen. Wenn wir dies tun, wird der Sünder aus einem unreinen Motiv reagieren, ohne Buße.

Erinnerst du dich, warum der zweite Passagier Freude und Frieden in seinem Herzen hatte? Weil er wusste, dass der Fallschirm ihn vom sicheren Tod erretten würde. Gleichermaßen haben wir als Christen „Freude und Friede im Glauben“ (Römer 15,13), weil wir wissen, dass die Gerechtigkeit Christi uns vorm kommenden Zorn erlösen wird.

Mit diesem Gedanken im Hinterkopf lass uns einen weiteren Vorfall an Bord des Flugzeuges betrachten. Wir haben eine brandneue Flugbegleiterin. Es ist ihr erster Tag und sie trägt ein Tablett mit kochend heißem Kaffee. Während sie den Gang entlangläuft stolpert sie und schüttet den Kaffee über den Schoß des zweiten Passagiers. Was ist seine Reaktion, wenn diese heiße Flüssigkeit sein zartes Fleisch trifft? Sagt er: „Hey, das tut weh!“? Ja, das tut er. Aber reißt er dann den Fallschirm von seinen Schultern, wirft ihn zu Boden und sagt: „Dieser blöde Fallschirm!“? Nein. Warum sollte er? Er hat den Fallschirm nicht angezogen, um einen besseren Flug zu haben. Er hat ihn angelegt, um sich selbst zu retten, wenn die Zeit zu springen kommt. Der heiße Kaffee bringt ihn eher dazu, sich noch fester am Fallschirm festzuhalten und sich auf den Sprung zu freuen.

Wenn wir den Herrn Jesus Christus aus dem richtigen Motiv angezogen haben- um dem kommenden Zorn zu entfliehen- wenn Probleme und Sorgen kommen, wenn der Flug holprig wird, wenn wir durch Umstände verbrannt werden, werden wir nicht ärgerlich über Gott, und wir werden unsere Freude und Frieden nicht verlieren. Warum sollten wir? Wir sind nicht zu Christus gekommen, um ein besseres Leben zu haben, sondern um dem kommenden Zorn zu entfliehen.

Eher treiben Probleme und Sorgen den wahren Gläubigen näher zum Herrn. Leider verlieren viele bekennende Christen ihre Freude und ihren Frieden, wenn der Flug holprig wird. Warum? Weil sie Produkte eines auf Menschen zentriertes Evangeliums sind. Sie kommen ohne Reue, ohne die sie nicht gerettet werden können.

### **Oberflächliche Reue**

Viele Jahre litt ich an der Krankheit „evangelistischer Frustration“. Ich wünschte mir so, dass Sünder auf das Evangelium antworten, dass ich unwissentlich ein auf Menschen zentriertes Evangelium predigte. Sein Kern war: „Du wirst ohne Jesus Christus niemals wahren Frieden finden; du hast ein von Gott gegebenes Loch in deinem Herzen, das nur Er füllen kann.“ Ich predigte den gekreuzigten Christus; ich predigte Buße. Ein Sünder antwortet auf den Aufruf und ich öffne ein Auge und denke „*dieser Typ möchte sein Herz Jesus schenken und hier ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, abtrünnig zu werden. Also stelle ich besser sicher, dass er es wirklich so meint. Er sei besser aufrichtig!*“ Und so sage ich ihm: „Nun, wiederhole dieses Gebet ernsthaft nach mir und meine es wirklich von Herzen und stelle sicher, du meinst es so: ‚Oh Gott, ich bin ein Sünder‘.“

Er schmatzt mit seinem Kaugummi und sagt: „Uh...oh, Gott, ich bin ein Sünder.“

Ich frage mich: *Warum gibt es kein sichtbares Zeichen von Reue? Es gibt kein äußeres Zeichen, dass diesem Typ im Innern seine Sünden leidtun.*

Jedoch, wenn ich sein Motiv gekannt hätte, hätte ich gesehen, dass er *100 Prozent aufrichtig* war. Er meinte diese Entscheidung wirklich mit seinem ganzen Herzen. Er wollte dieser „Jesus Sache“ wirklich eine Chance geben, um zu sehen, ob er davon einen Kick bekommt. Er hatte Sex, Drogen,

Materialismus, Alkohol ausprobiert. „Warum nicht dem Christentum eine Chance geben und sehen, ob es so gut ist, wie alle diese Christen behaupten: Friede, Freude, Liebe, Erfüllung, Glück?“ Er floh nicht vor dem kommenden Zorn, *weil ich ihm nicht gesagt hatte, dass Zorn kommen würde*. Ich hatte etwas Entscheidendes weggelassen in meiner Botschaft. Er war nicht zerbrochen in Buße, weil der arme Kerl nicht wusste, was Sünde ist. Erinnerst du dich an Römer 7,7? Paulus sagte: „Aber die Sünde erkannte ich nicht *außer durchs Gesetz*.“ Wie kann ein Mensch Buße tun, wenn er nicht weiß, was Sünde ist? Jede so genannte Buße wäre für mich eher eine „oberflächliche/horizontale Reue“. Einem Sünder mag es leidtun, weil er gelogen, gestohlen, usw. hat. Aber als David mit Batseba sündigte, sagte er nicht: „Ich habe gegen den Menschen gesündigt“. Er gab gegenüber Gott zu: „Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan“ (Psalm 51,6). Als Josef sexuell versucht wurde sagte er: „Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?“ (Genesis 39,9). Der verlorene Sohn gab zu: „Ich habe gegen den Himmel gesündigt“ (Lukas 15,21).

Da jede Sünde gegen Gott ist, predigte Paulus, dass wir uns daher „in Buße gegenüber Gott“ üben sollen- gegenüber dem, gegen den wir gesündigt haben. Wenn jedoch ein Mensch nicht versteht, dass seine Sünde in erster Linie vertikal-gegen Gott- ist, wird er nur mit oberflächlicher, experimenteller, horizontaler Reue antworten und er wird abfallen, wenn Trübsal, Versuchung und Verfolgung kommen.

## Die tragischen Resultate

Wenn wir den Retter weiterhin nur als ein Mittel der Lebensverbesserung anbieten, werden viele auf das Evangelium aus dem falschen Motiv heraus antworten. Um die Auswirkungen zu sehen, wenn das Gesetz vernachlässigt wird, um Sünder zu echter Reue zu führen, lasst uns die tragischen Resultate unbiblischer Methoden der heutigen Evangelisation betrachten. Diese Statistik stellt die ewige Errettung der Menschen dar. Bitte lese sie mit der gleichen Ernsthaftigkeit, die du haben würdest, wenn du durch ein Holocaust Museum gehst:

- Bei einem im Jahre 1990 durchgeführten Missionsfeldzug in den USA trafen 600 eine Entscheidung für Jesus. Ohne Zweifel freuten sich viele darüber. Jedoch, neunzig Tage später, konnten die Mitarbeiter, die für die Nachbereitung zuständig waren, keinen einzigen finden, der beim Glauben blieb. Dieser Feldzug schuf 600 „Abtrünnige“- oder, um biblischer zu sein, falsche Bekehrte.
- In Cleveland, Ohio, erbrachte ein innerstädtischer Feldzug 400 Entscheidungen. Die Freude darüber ließ nach, als Mitarbeiter, die für die Nachbereitung zuständig waren, keinen einzigen der 400 finden konnten, die angeblich eine Entscheidung getroffen hatten.
- Im Jahre 1985 erbrachte ein viertägiger Missionsfeldzug 217 Entscheidungen. Jedoch fielen, laut einem Mitglied des organisierenden Komitees, 92 Prozent vom Glauben ab.
- In seinem Buch „Today's Evangelism“ sagte Ernest C. Reisinger etwas über einen Feldzug: „Er dauerte acht Tage und es gab achtundsechzig angebliche Bekehrungen.“ Einen Monat später konnte man keinen einzigen „Bekehrten“ mehr finden.
- Im Jahre 1991 ermutigten die Organisatoren eines Konzerts in Salt Lake City Nachsorge zu betreiben und fanden heraus: „Weniger als 5 Prozent von denen, die während eines öffentlichen Glaubensfeldzug nach vorne kamen, um sich zu bekehren, leben ein christliches Leben ein Jahr danach.“ Mit anderen Worten: mehr als 95 Prozent waren falsche Bekehrte.
- Eine Gemeinde in Boulder, Colorado, sandte 1991 ein Team nach Russland und es gab 2.500 Entscheidungen. Ein Jahr später fand das Team heraus, dass nur dreißig von ihnen am Glauben festhielten. Dies ist eine Verbleibquote von 1,2 Prozent.
- Pastor Elmer Murdoch: „Chuck Colson...stellt fest, dass von 100 Menschen, die eine Entscheidung für Jesus trafen, nur zwei vielleicht zur Nachsorge ein paar Tage später zurückkommen. George Barna sagt, dass die Mehrheit der Menschen (mindestens 51 Prozent), die eine Entscheidung getroffen haben, innerhalb 6-8 Wochen die Gemeinde verlässt.“

- Zwischen 1995 und 2005 verzeichneten die Assemblies of God Gemeinden erstaunliche 5.339.144 Entscheidungen für Jesus. Der Nettoertrag vor Ort lag bei 221.790. Das bedeutet, dass 5.117.354 (*über fünf Millionen*) Entscheidungen nicht berücksichtigt werden konnten.
- Charles E. Hackett, der nationale Leiter der inneren Mission für Assemblies of God in den Vereinigten Staaten sagte: „Eine Seele am Altar ruft in manchen Kreisen keine große Begeisterung hervor, weil wir festgestellt haben, dass ungefähr fünfundneunzig Prozent von hundert nicht in der Gemeinde integriert werden. Tatsächlich kommen die meisten von ihnen kein zweites Mal.“
- „Unsere Gemeinde, die an jeder Etappe teilgenommen hat, erhielt ungefähr 25 Namen zur Nachsorge. Dies waren meistens Menschen in unserer Gegend, die sich nicht mit einer Gemeinde identifiziert haben. Wir wurden angewiesen, dass viele dieser Entscheidungen vielleicht eher undeutlich waren während des Glaubensfeldzuges und dass wir sicherstellen sollten, dass sie das Evangelium auch wirklich verstanden haben. Aber wir hatten nur kalten Empfang und nicht einmal genug Interesse, um die empfohlene Bibelstudie für neue Gläubige zu beginnen. Meines Wissens besuchte keiner dieser fünfundzwanzig unsere Gemeinde nach mehreren Kontakten und Besuche durch den Pastor.
- In Leeds, England, erlangte ein amerikanischer Sprecher 400 Entscheidungen für eine Ortsgemeinde. Sechs Wochen später waren nur noch zwei engagiert und fielen schließlich ab.
- Im November 1970 tat sich eine Reihe von Gemeinden zusammen für eine Konferenz in Fort Worth, Texas und erlangte 30.000 Entscheidungen. Sechs Monate später konnte das Nachsorge Komitee nur noch dreißig finden, die weiter im Glauben blieben.
- Ein Massenkreuzzug erbrachte 18.000 Entscheidungen- jedoch, laut dem „Church Growth“ Magazin, wurden 94 Prozent nicht in eine Ortsgemeinde integriert.
- In Sacramento, Kalifornien, erbrachte ein gemeinsamer Glaubensfeldzug mehr als 2.000 Entscheidungen. Eine Gemeinde machte die Nachsorge von zweiundfünfzig von ihnen und konnte keinen einzigen wahren Bekehrten finden.
- Eine führende Glaubensgemeinschaft in den USA berichtete, dass sie 1995 384.057 Entscheidungen hatten, aber nur 22.983 in die Nachfolge nahmen. Sie konnten 361.074 angebliche Bekehrungen nicht nachweisen. Das ist eine „Abfallrate“ Rate von 94 Prozent.
- In Omaha, Nebraska, sagte ein Pastor einer großen Gemeinde, dass er bei einem Glaubensfeldzug dabei war, bei dem 1.300 Entscheidungen getroffen wurden, aber nicht ein einziger „Bekehrter“ am Glauben festhielt.
- Pastor Dennis Grenell aus Auckland, Neuseeland, der seit 1980 jedes Jahr nach Indien gereist ist, berichtete, dass er 80.000 Entscheidungskarten in einem Hut sah, in der Stadt Rajamundry, die „Ergebnisse“ vergangener evangelistischer Einsätze. Aber er behauptete, dass man sich glücklich schätzen würde, achtzig Christen in der gesamten Stadt zu finden.
- In der März/April Ausgabe von *American Horizon* gab eine große U.S. Denomination bekannt, dass im Jahre 1991 11.500 Gemeinden 294.784 Entscheidungen für Christus erhielten. Leider wurden nur 14.337 auch wirklich Mitglieder. Das bedeutet, dass sie trotz der üblichen intensiven Nachsorge ungefähr 280.000 „Bekehrte“ nicht nachweisen konnten.

Solche Statistiken findet man nur selten. Welches Komitee ruft schon von den Dächern, dass nach einem massiven Gebet vor dem Glaubensfeldzug, nach hundert Tausenden Dollars von Ausgaben, einer Predigt durch einen namhaften Evangelisten und großer Nachsorge, die wunderbaren Ergebnisse die anfangs offensichtlich schienen, fast verschwunden sind? Solche Nachrichten würden nicht nur äußerst entmutigend sein für alle, die so viel Zeit und Mühe in den Glaubensfeldzug investiert haben, sondern das Komitee hat auch keine vernünftige Erklärung, warum der riesige Fang verschwunden ist. Die Statistiken werden deshalb totgeschwiegen und unter den Teppich der „Diskretion“ gekehrt.

Eine Zeitung im südlichen Kalifornien hat jedoch im Juli 1993 mutig den folgenden Artikel gedruckt:



„Glaubensfeldzüge tun nicht so viel für Nichtgläubige wie man vielleicht denkt“, sagte Peter Wagner, Professor für Gemeindegewachstum beim Fuller Theological Seminary in Pasadena. Drei bis 16 Prozent von denen, die Entscheidungen bei solchen Feldzügen treffen, werden verantwortungsvolle Mitglieder einer Gemeinde, sagte er.

Im Oktober 2002 kam der Pastor einer großen Gemeinde in Colorado Springs zu einem ähnlichen Ergebnis:

Nur drei bis sechs Prozent von denen, die bei einem Feldzug eine Entscheidung treffen, landen in einer Ortsgemeinde- das ist ein Problem...ich war vor kurzem in einer Stadt, die vor achtzehn Monaten eine große Evangelisation hatten und ich fragte sie, wie viele von den geretteten Menschen bei der Evangelisation in einer Ortsgemeinde landeten. Nicht eine Person, die ihr Herz Jesus gegeben hatte, landete in einer Ortsgemeinde.

Diese Statistiken über eine 84 bis 97 Prozent „Abfallrate“ gelten nicht nur für Evangelisationen, aber sie sind typisch in der ganzen Ortsgemeinde Evangelisation. Noch ist es nur ein U.S. Phänomen. Ein Evangelist eines bekannten internationalen Evangelisations Ministry beobachtete ein ähnliches Problem im Ausland:

„Viele kamen zu Jesus, aber als ich die Nachsorge mit ihnen begann, stellte ich fest, dass sie das Evangelium als eine Sache betrachteten, die sie nach vorne bringen würde. Als ich es ihnen genauer erklärte, gingen die meisten weg. Dass Gott sie liebte war gut. Dass Gott ein gutes Leben für sie wollte auch. Dass sie Sünder sind und Jesus der einzige Weg ist, nun, das konnten sie nicht akzeptieren. Wir haben keinen Erfolg, wenn wir diese beiden Dinge nicht deutlich machen.“

Ich kann dieser letzten Aussage nur zustimmen. Das Problem liegt nicht bei den Evangelisationen, sondern an den Methoden und der Botschaft moderner Evangelisationen.

### **Die Nachsorge der „Totgeborenen“**

Ein angesehener Pastor, dessen Evangelisationsprogramm in der ganzen Welt explodiert ist, sagte, dass sein Evangelisationskurs versucht, zum Zentrum der „Abfallrate“ neuer Bekehrter zu kommen „indem man große Betonung auf die Nachsorge legt“. Jedoch ist die Nachsorge mit einem falschen Bekehrten so, als ob man ein totgeborenes Baby in die Intensivstation bringt. Keiner dieser Vorgehensweisen löst das Problem.

Manchmal gibt es eine Verwirrung zwischen „Nachsorge“ (bedeutet, dass „wir uns um die Neubekehrten kümmern müssen, weil sie abfallen werden, wenn wir es nicht tun“), und Jüngerschaft (bedeutet, dass „wir sie lehren, alles zu halten, was Ich euch befohlen habe“, (Matthäus 28,20). Ich glaube daran, Bekehrten Nahrung zu geben, sie zu nähren. Jüngerschaft ist biblisch und absolut notwendig. Aber ich glaube nicht an die Nachsorge. Ich kann es in der Bibel nicht finden. Betrachten wir den äthiopischen Eunuch. Der Neubekehrte war nicht nur sofort ohne Nachsorge, sondern kehrte zu einer vollkommen unchristlichen Nation zurück. Wie konnte er überleben? *Alles, was er hatte war Gott und die Bibel.* Dies war der Fall, weil seine Rettung nicht an Philippus lag, sondern an seiner Beziehung mit dem inwendigen Herrn.

Nachsorge bedeutet, dass, wenn wir Entscheidungen bekommen, sei es durch Evangelisationen oder die Ortsgemeinde, wir Arbeiter vom Erntefeld nehmen, von denen es nur wenige gibt, und ihnen die entmutigende Aufgabe geben, diesen „Bekehrten“ nachzulaufen, um sicher zu stellen, dass sie mit Gott weitermachen. Dies ist ein trauriges Zugeständnis, was unser Vertrauen in die Kraft unserer Botschaft angeht und der anhaltenden Kraft Gottes. Im Lichte der Tatsache, dass Gott „uns vor dem Straucheln behüten kann und uns untadelig stellen kann vor das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden“ (Judas 1,24), ist Er entweder nicht in der Lage, sie zu behüten oder ist Seine Hand überhaupt erst nicht ihr Glaubensbekenntnis. Wenn Er das gute Werk in ihnen begonnen hat, wird Er es auch vollenden bis an den Tag (Philippus 1,6). Wenn Er der Urheber ihres Glaubens ist, ist Er auch der Vollender ihres Glaubens (Hebräer 12,2). Er kann für immer selig machen, die durch Ihn zu Gott kommen (Hebräer 7,25). Jesus sagte: „Niemand kann euch aus meines Vaters Hand reißen“ (Johannes 10,29). Es ist ermutigend, wenn eine wahre Bekehrung stattfindet, weil es keinen großen

Bedarf gibt für irgendwelche „Nachsorge“. Sehr wahrscheinlich wirst du nur schwer in der Lage sein, mit dem Bekehrten mitzuhalten, wenn er seine Hand auf den Pflug legt und nicht zurück schaut (Lukas 9,62). Als ich vom Tod zum Leben übergang im Jahre 1972 begann ich sofort, Gottes Wort zu verschlingen, ich disziplinierte mich zum Gebet, ich teilte meinen Glauben mit allen, die es hören wollten und musste nicht zur Nachfolge überredet werden. Ich wollte mit anderen Christen zusammen sein. Ich denke, das ist eine normale, biblische Bekehrung.

Ich bin nicht der einzige, der glaubt, dass das Problem ein Mangel an Nachsorge ist. Jim Elliff, Präsident der Christian Communicators Worldwide, schreibt:

„Man begeht einen großen Fehler, indem man das Problem in der schwachen Nachsorge sieht. In vielen Gemeinden bemüht man sich nach Kräften mit der Nachsorge und dennoch bleiben die geringen Zahlen bestehen. Eine Gemeinde machte Nachsorge „durch das Buch“ und suchte, Menschen in Jüngerschaft zu bringen, denen gesagt wurde, dass sie Neubekehrte seien während der Evangelisation eines international bekannten Evangelisten. Der zuständige Pastor berichtete, dass keiner von ihnen wissen wollte, wie man als Christ wachsen kann. Er sagte: „In Wirklichkeit rannten sie davon!“ ...Sie haben gelernt, die Tatsache zu akzeptieren, dass Menschen, die vorgeben, Christen geworden zu sein, überredet werden mussten, weiter zu gehen und dass viele, wenn nicht die meisten, sich einfach nicht darum kümmern. Mit authentischen Neugläubigen kann man immer Nachsorge betreiben, weil sie den Heiligen Geist haben, durch den sie rufen „Abba, Vater“ (Römer 8,15). Es wurde ihnen Liebe für die Brüder gegeben, und notwendige Liebe für die Schönheit und Autorität des Wortes Gottes. Aber du kannst keine Nachfolge mit einem geistlich toten Menschen betreiben. Als Toter hat er kein Interesse an Wachstum.“

Das Problem ist, dass Lazarus vier Tage tot ist (siehe Johannes Kapitel 11). Wir können ins Grab rennen, ihn herausziehen, ihn aufrichten und seine Augen öffnen, aber „er stinkt“ (Vers 39). Er muss die Stimme des Sohnes Gottes hören.

Der Sünder ist tot in seinen Sünden. Wir können sagen „bete dieses Gebet“, aber er muss die Stimme Gottes hören oder es gibt kein Leben in ihm; und die Sache, die das Ohr des Sünders schärft, ist das Gesetz. Wenn es das Gesetz ist, das die Seele bekehrt, wird diese Person eine neue Kreatur in Christus (siehe 2.Korinther 5,17).

Ein bekannter Prediger aus der Vergangenheit warnte: „Immerfort muss das Gesetz den Weg für das Evangelium vorbereiten. Dies zu übersehen bei der Unterrichtung der Seele endet fast immer in falscher Hoffnung, die Einführung eines falschen Standards christlicher Erfahrung und die Gemeinde mit falschen Bekehrten zu füllen...die Zeit wird dies deutlich machen.“

Wenn wir weiterhin die Bedeutung des Gesetzes missachten, um Menschen zu erretten, werden wir weiterhin Zeuge der verheerenden Ergebnisse sein, die wir in diesem Kapitel gesehen haben. Wenn wir von den Hundert Tausenden sprechen, die vom Glauben abfallen, können wir die Sicht der Realität verlieren, dass diese menschliche Wesen sind, und ihre ewige Errettung vor dem Tod und Verdammung auf dem Spiel steht. Wir müssen einfach aufhören, Menschen unter Gottes Zorn und für die Hölle bestimmt zu sagen, dass Gott einen wunderbaren Plan für ihr Leben hat. Wenn wir Gott fürchten, werden wir zu dem Vorbild in der Bibel zurückkehren, die Verlorenen zu suchen und zu erretten, so wie Jesus es tat. Dies werden wir im nächsten Kapitel näher betrachten.

## Kapitel 7 Was tat Jesus?

In den letzten Jahren war es in einigen Bereichen der Gemeinde populär, die Frage zu stellen: „Was würde Jesus tun?“ Und wie es oft mit Schlagworten ist, wurde es extrem- alles von „Was würde Jesus essen?“ bis „Was würde Jesus fahren?“. Auf den ersten Blick scheint es lohnenswert zu fragen, was Jesus in einer bestimmten Situation tun würde, aber die Frage hat einen innwendigen Fehler: es öffnet die Tür zur Spekulation. Die Antwort bleibt offen, so dass Menschen sich ausdenken können, welchen „Jesus“ sie wollen, der in alles passt, was sie gerne tun möchten: „Was würde Jesus tun? Ich sage dir, was Er *nicht* tun würde: „Er würde keine Menschen verdammen, weil sie eine Abtreibung wollen und Er würde nicht umhergehen und Religion in den Hals von Menschen rammen!“ Die bessere Frage lautet: „Was *hat* Jesus getan?“ Diese begrenzt unsere Antworten auf die sicheren und verlässlichen Grenzen der Bibel.

Was hat Jesus getan, als Er Sünder konfrontiert hat? Wie wir es in der Bibel gesehen haben, machte Er *Gerechtigkeit* zum Thema eins und nicht Glück. Jesus sagte, dass wenn unsere *Gerechtigkeit* nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, wir nicht in das Königreich der Himmel kommen (Matthäus 5,20). Er sagte uns, dass wir zuerst nach dem Königreich Gottes trachten sollen und Seiner *Gerechtigkeit* (Matthäus 6,33) und Er versicherte uns, dass diejenigen, die hungern und dürsten nach *Gerechtigkeit* satt werden (Matthäus 5,6). Es ist das Gesetz, das uns nach einer Gerechtigkeit dürsten lässt, die wir uns nicht wünschen.

Bevor ich Christ wurde, hatte ich so viel Verlangen nach Gerechtigkeit wie ein vierjähriger Junge nach dem Wort „Bad“ hat. Die Bibel sagt: „Da ist keiner, der nach Gott fragt“ (Römer 3,11). Sie sagt, dass die Menschen die Dunkelheit lieben und das Licht hassen und dass sie nicht ans Licht kommen, damit ihre Taten nicht aufgedeckt werden (Johannes 3, 19-20). Das Einzige was sie trinken, ist Unrecht wie Wasser (Hiob 15,16). Aber in der Nacht, als ich mit der geistlichen Natur von Gottes Gesetz konfrontiert wurde und verstand, dass Gott Wahrheit im Inneren verlangt (Psalm 51,6), dass Er mein Gedankenleben sah und Lust so betrachtete wie Ehebruch und Hass wie Mord, begann ich zu erkennen, dass ich verdammt war und fragte: „Was muss ich tun, um *richtig* zu sein?“ Ich begann nach Gerechtigkeit zu dürsten. Das Gesetz legte Salz auf meine Zunge. Es war ein Schulmeister, um mich zu Christus zu bringen.

### Das Gesetz für die Stolzen, Gnade für die Demütigen

Wir haben vorhin die Tatsache betrachtet, dass Jesus kam, um das Evangelium zu predigen, die Gute Nachricht, denen, die *geistlich* arm sind, diejenigen zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind *über ihre Sünde* etc. (siehe Lukas 4, 18-19). Darum schaut Gott auf den „Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der erzittert vor Seinem Wort“ (Jesaja 66,2). Das Evangelium der Gnade ist nicht für den Stolzen, sondern für den Demütigen. Nur Kranke brauchen einen Arzt und nur diejenigen, die von der Krankheit überzeugt sind, werden die Heilung schätzen und sie sich zu Eigen machen.

Daher ist biblische Evangelisation immer, ohne Ausnahme, Gesetz für die Stolzen und Gnade für die Demütigen. Noch nie hat der Sohn Gottes die Gute Nachricht (das Kreuz, Gnade und Barmherzigkeit) einer stolzen, arroganten, selbstgerechten Person gegeben. Warum? Weil Er immer die Dinge getan hat, die dem Vater gefallen. Gott *widersteht dem Stolzen* und gibt dem Demütigen Gnade (Jakobus 4,6; 1.Petrus 5,5). „Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Gräuel“, sagt die Bibel (Sprüche 16,6). Nur nachdem das Gesetz benutzt wurde, um eine Person zu demütigen ist dieser bereit für die Botschaft der Gnade.

Wie A.W. Pink sagte:

„Genauso wie die Welt nicht bereit war für das Neue Testament bevor sie das Alte Testament erhielt, genauso, wie die Juden nicht bereit waren für den Dienst Christi bis Johannes der Täufer vor Ihm kam mit seinem Aufruf zur Buße, so sind die nicht Geretteten in keinem Zustand heute für das Evangelium, bis das Gesetz für ihre Herzen angewandt wird, denn „durch das Gesetz kommt

Erkenntnis der Sünde.“ Es ist Zeitverschwendung Saat auf einen Grund zu säen, der noch nie beackert oder abgesteckt wurde! Um das stellvertretende Opfer denen zu präsentieren, deren dominierende Leidenschaft ist, Sünden aufzuhäufen, ist so, als gäbe man das Heilige den Hunden.

Auf was bezog sich Jesus, als Er sagte, dass man das Heilige nicht den Hunden geben soll? Auf was wies Er hin, als Er sagte, dass man Perlen nicht vor die Säue werfen soll, damit die sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen (Matthäus 7,6)? Die kostbarste Perle der Gemeinde ist „der gekreuzigte Christus“. Predige Gnade den Stolzen und sieh, was sie damit tun. Sie werden das Blut des Retters mit ihren Füßen zertreten mit ihrem falschen Bekenntnis und darüber hinaus Feinde des Evangeliums werden. Wenn auch nicht physisch kannst du sicher sein, dass sie dich verbal in Stücke reißen werden.

Diejenigen, die ein Glaubensbekenntnis machen ohne ein demütiges Herz (was vom Gesetz kommt) haben die Erfahrung, die in 2.Petrus 2,22 beschrieben wird: „Nach der Wahrheit des Sprichwortes: ‚Der Hund frisst wieder, was er gespien hat und: die Sau wälzt sich nach der Schwemme im Dreck‘.“ Dies ist das tragische Ergebnis, wenn man Perlen des Evangeliums der Gnade den Stolzen vorwirft, oder was die Bibel „Hunde“ und „Schweine“ nennt.

Der falsche Bekehrte hat nie „sein Fleisch mit seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt“ (Galater 5,24). Er, so wie das Schwein, wälzt sich nach der Schwemme im Dreck. Schweine müssen sich im Dreck wälzen, weil sie nach dem Schlamm lechzen, um ihr Fleisch zu kühlen. So ist es auch mit dem falschen Bekehrten. Er hat nie Buße getan und so ist sein Fleisch nicht tot mit Christus. Stattdessen brennt es mit unrechtmäßigen Begierden. Die Hitze der Lust ist zu viel für sein sündiges Herz; er muss zum Dreck zurückkehren.

Um die Tragödie falscher Bekehrungen zu vermeiden, müssen wir dem Prinzip der Anwendung des Gesetzes folgen, um das harte Herz zu brechen und das Evangelium, um das zerbrochene Herz zu heilen. So lasst uns kurz biblische Beispiele betrachten, das Gesetz den Stolzen und Gnade den Demütigen zu geben.

In Lukas 10, 25-37 lesen wir, dass ein gewisser Schriftgelehrter aufstand und Jesus testete. Dies ist kein Anwalt, aber bekennender Experte, was das Gesetz Gottes betrifft. Er fragte Jesus: „Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ Nun, was tat Jesus? Er gab ihm das Gesetz. Warum? Weil dieser Mann stolz, arrogant und selbstgerecht war. Der Geist seiner Frage war: „Und was denkst *du*, was wir tun müssen, um das ewige Leben zu ererben?“ Und so fragte ihn Jesus: „Was steht im Gesetz? Was liest du?“ Er antwortete: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Und Jesus antwortete: „Tu dies, so wirst du leben.“ Und die Schrift sagt: Er aber *wollte sich selbst rechtfertigen* und sprach zu Jesus: „Wer ist denn mein Nächster?“ In einer anderen Übersetzung kommt die Wirkung des Gesetzes auf den Mann noch mehr zur Geltung: „Der Mann wollte sich selbst rechtfertigen (seinen Mangel an Liebe für manche Menschen) und fragte: „Wer gehört denn zu meinen Mitmenschen?“ (Hoffnung für Alle). Während er nichts gegen die Juden hatte, so mochte er nicht die Samariter. Und so erzählte ihm Jesus die Geschichte vom „barmherzigen Samariter“, der überhaupt nicht „barmherzig“ war. Indem er seinen Nächsten so liebte wie sich selbst, befolgte der Samariter lediglich die grundlegenden Erfordernisse von Gottes Gesetz. Und die Geistlichkeit des Gesetzes (was das Gesetz in Wahrheit fordert) hatte den Effekt, dem Schriftgelehrten den Mund zu stopfen. Er liebte seinen Nächsten nicht in diesem Ausmaß. Das Gesetz wurde gegeben, um jeden Mund zu stopfen und die ganze Welt vor Gott schuldig zu lassen. In ähnlicher Weise, in Markus 10, 17-22, lief ein reicher Jüngling zu Jesus, kniete vor Ihm nieder und fragte: „Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?“ Es scheint so, dass sein aufrichtiges und demütiges Herz ihn zu einem erstklassigen Kandidaten für einen potentiellen Bekehrten macht. Wie würden die meisten von uns reagieren, wenn jemand käme und fragte: „Wie bekomme ich ewiges Leben?“ Wir würden sagen: „Oh, sprich schnell dieses Gebet, bevor du es dir anders überlegst.“ Aber was tat Jesus mit Seinem potentiellen Bekehrten? Er gab ihm nicht die Botschaft von Gottes Gnade. Er erwähnte nicht einmal die Liebe Gottes. Und Er sagte ihm auch nichts von einem überfließenden, wunderbaren Leben. Stattdessen korrigierte Jesus zuerst sein Verständnis von „gut“, indem Er sagte, dass nur Gott gut ist. ER gebrauchte dann Gottes Standard von „Güte“-

das Moralische Gesetz- um die verborgene Sünde des Mannes aufzudecken. Jesus gab ihm fünf horizontale Gebote, die mit seinen Mitmenschen zu tun hatten. Als der Mann behauptete, sie gehalten zu haben, und damit seine Selbstgerechtigkeit offenbarte, sagte Jesus: „Eines fehlt dir“, und Er gebrauchte den Kern des Ersten Gebotes („Ich bin der Herr, dein Gott...du sollst keine anderen Götter neben mir haben“. Exodus 20, 2-3), um dem Mann zu zeigen, dass er ein Übertreter war. Gott stand in seinem Leben nicht an erster Stelle. Der reiche Jüngling liebte sein Geld und man kann nicht Gott dienen und dem Geld. Das Gesetz brachte ihm „Erkenntnis der Sünde“. Dann sagt die Bibel, dass es *Liebe* war, die Jesus dazu brachte, in dieser Weise zu dem reichen, jungen Mann zu sprechen (Vers 21).

Jedes Mal, wenn wir jemand Zeugnis geben, sollten wir unser Motiv überprüfen. Lieben wir den Sünder genug, um sicher zu stellen, dass seine Bekehrung echt ist? Wenn Jesus das Glaubensbekenntnis des Jünglings wörtlich genommen hätte, hätte Er ihn vielleicht in eine falsche Bekehrung geführt. Stattdessen gab Jesus das Gesetz diesem stolzen, selbstgerechten Mann. Dann sehen wir Gnade, die dem Demütigen gegeben wird, im Fall des Nikodemus (Johannes 3, 1-21). Nikodemus war ein Oberer der Juden, den Jesus „Israels Lehrer“ nannte (Vers 10). Er kannte sich deshalb sehr gut mit dem Gesetz Gottes aus. Er hatte auch ein demütiges Herz, weil er zu Jesus kam und die Gottheit des Sohnes Gottes anerkannte (Vers 2). Und so gab Jesus diesem aufrichtig Suchenden nach der Wahrheit die gute Nachricht, dass die Strafe bezahlt ist: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab.“ Und es war für Nikodemus keine Torheit sondern „die Kraft Gottes zur Errettung“.

Im Fall von Nathanael (Johannes 1, 43-51) sagte Jesus, dass Nathanael ein Israelit sei (unter dem Gesetz großgezogen), in dem „kein Falsch“ ist. Er verdrehte nicht das Gesetz wie es die Pharisäer taten; er las zweifellos „den Weg Gottes in Wahrheit“ (Lukas 20,21). Das Gesetz war ein Schulmeister, um diesen gottesfürchtigen Juden zu Christus zu bringen, den er als Sohn Gottes und König von Israel anerkannte.

Auch Petrus gebrauchte das Prinzip des Gesetzes für die Stolzen und Gnade für die Demütigen. Am Pfingsttag bestanden seine Zuhörer aus „strenggläubigen Männern“, die zusammen kamen, um das Gesetz Gottes vom Berg Sinai zu feiern. Petrus erzählte diesen Juden, dass sie „gesetzlos“ seien- dass sie Gottes Gesetz verletzt hatten, indem sie Jesus töteten (Apostelgeschichte 2,23). Er machte diese Tatsache deutlich indem er sagte: „So wisse nun das ganze Haus Israel gewiss, dass Gott diesen Jesus, den *ihr gekreuzigt* habt, zum Herrn und Christus gemacht hat“ (Apostelgeschichte 2,36). Erst dann wurde ihnen klar, dass ihre Sünde persönlich war. Es „ging ihnen durchs Herz“ und sie riefen nach Hilfe. Erst nachdem das Gesetz sie ihrer Sündhaftigkeit überführt hatte bot Petrus ihnen Gnade an. Auch Apostel Paulus folgte dem Prinzip des Gesetzes vor der Gnade. Nachdem er gewarnt hatte, dass Gott die Menschheit richten wird durch das Moralgesetz (Römer 2,12), sagt er seinen Zuhörern, dass das Werk des Gesetzes in ihr Herz geschrieben ist und es mit dem Gewissen übereinstimmt (Vers 15). Dann beginnt er, das Gesetz in evangelistischer Weise zu gebrauchen, indem er jedes Gebot für seine selbstgerechten Zuhörer personalisiert:

„Du lehrst nun andere und lehrst dich selbst nicht? Du predigst, man solle nicht stehlen, und du stiehlest? Du sprichst, man solle nicht ehebrechen und du brichst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und beraubst ihre Tempel? Du rühmst dich des Gesetzes und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes? Denn ‚euret wegen wird Gottes Name gelästert unter den Heiden‘, wie geschrieben steht (Verse 21-24).“

Paulus gebrauchte das Gesetz, um „Erkenntnis der Sünde“ zu bringen. Er sagte auch: „Folgt meinem Beispiel wie ich dem Beispiel Christi“ (1. Korinther 11,1). Also stelle sicher, dem Beispiel Paulus' zu folgen, wenn es darum geht, in biblischer Weise Zeugnis zu geben, weil auch er nur dem Beispiel des Meisters folgte. Wie Charles Spurgeon erklärte: „Nur wenn wir dem Beispiel des Geistes folgen und der Art und Weise des Herrn Jesus werden wir weise, Seelen zu gewinnen.“

## Der Weg des Meisters

Ich bin fest davon überzeugt, den Fußstapfen Jesu zu folgen. Ich würde nie zu jemandem hingehen und sagen: „Jesus liebt dich“. Es ist völlig unbiblisches; es gibt davon kein Beispielfall in der Bibel. Ich würde auch nicht mit den Worten beginnen: „Ich möchte mit dir über Jesus sprechen“. Wir müssen vielmehr die Erkenntnis der Sünde bringen (durch das Gesetz) *bevor* wir das Heilmittel anbieten. In Johannes 4 können wir ein Beispiel eines persönlichen Zeugnisses sehen, als Jesus mit der Frau am Brunnen spricht. Er beginnt mit dem natürlichen Bereich (indem Er über natürliches Wasser spricht) und geht dann in den geistlichen Bereich über (indem Er das „lebendige Wasser“ erwähnt) und erzeugt Überführung, indem Er den Kern des Siebten Gebotes gebraucht, und sich dann als der Messias offenbart. Also, wenn ich zu jemandem gehe, spreche ich vielleicht über das Wetter, Sport oder irgendein aktuelles Thema, um sie ein paar Minuten lang kennenzulernen, mache vielleicht ein paar Scherze und gehe dann ganz bewusst vom Natürlichen ins Geistliche über. Ich tue dies indem ich Evangeliums Traktate benutze (wir verkaufen Millionen einzigartiger Traktate, die anziehend sind für nicht Erlöste- oft wollen sie sogar mehr davon!)

Ich sage vielleicht: „Hast du schon eins davon bekommen? Es ist ein Evangeliums Traktat. Was passiert deiner Meinung nach wenn jemand stirbt- glaubst du an ein Leben nach dem Tod?“ Ich sage, was auch immer er antwortet: „Wenn es einen Himmel gibt, glaubst du, dass du gut genug bist, um dorthin zu kommen?“ Fast alle denken, dass sie in den Himmel kommen, weil sie moralisch gut sind. In Sprüche 20,6 steht: „Viele Menschen rühmen ihre Güte.“ Dies ist so, weil sie keine richtige Definition von „gut“ haben. In Römer 7,12 heißt es, dass das Gesetz gut ist und so tue ich, was Jesus mit dem reichen Jüngling tat, der nicht verstand, was „gut“ heißt und was Paulus in Römer 2 tat. Ich führe ihn durch die Zehn Gebote, um ihm Gottes Definition von „gut“ zu zeigen:

„Wie oft denkst du, hast du schon gelogen?“

„Oh, ich habe nicht mitgezählt.“

„Was macht es mit dir?“

„Ein Sünder.“

„Nein, *speziell*, was macht es mit dir?“

Er sagt: „Nun, ich bin kein Lügner.“

„Wie oft musst du lügen, um ein Lügner zu sein?“

„Ja, ich denke, du hast recht“, gibt er zu.

„Und wie nennst du jemanden, der lügt?“

„Einen Lügner.“

Menschen werden durch eine solche Herangehensweise nicht angegriffen, weil du einfach nur Fragen über ihr Lieblingsthema- sie selbst stellst.

„Hast du jemals etwas gestohlen, egal wie teuer es war?“

„Nein.“

Ich sage es manchmal mit einem Lächeln: „Komm schon, du hast gerade zugegeben, dass du ein Lügner bist. Hast du in deinem Leben jemals etwas gestohlen, auch wenn es etwas Kleines war?“

Er sagt: „Ja, als ich jung war.“

„Was macht das aus dir?“

„Einen Dieb.“

„Jesus sagte: ‚Jeder, der eine Frau lustvoll anschaut, hat bereits mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen‘. Hast du so etwas Mal getan?“

„Ja, schon oft.“

„Hast du jemals Gottes Name missbraucht?“

„Ja, ich habe versucht, damit aufzuhören.“

„Weißt du, was du da tust? Anstatt dass du ein Schimpfwort gebrauchst, um deine Abscheu auszudrücken, benutzt du den Namen Gottes, der dir das Leben gab. Das nennt man Blasphemie und die Bibel sagt: ‚Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht‘ (Exodus 20,7).

Ich verurteile dich nicht. Aber du hast selbst zugegeben, dass du lügst, stiehlt, blasphemisch bist, ein Ehebrecher im Herzen, und du musst Gott am Tag des Gerichts gegenüberstehen. Und wir haben uns nur vier der Zehn Gebote angeschaut- es gibt weitere sechs, die ihre Kanonen auf dich richten.“ Weil das Gesetz in sein Herz geschrieben ist (siehe Römer 2,15), klagt ihn sein Gewissen an-und erkennt die Wahrheit in dem, was du sagst- und das Gesetz verurteilt ihn. Ich frage dann: „Also wenn Gott dich verurteilt durch seinen Standard am Tag des Gerichts, wirst du unschuldig oder schuldig sein?“

„Schuldig.“

„Denkst du, du gehst in den Himmel oder in die Hölle?“

Und die gewöhnliche Antwort ist: „In den Himmel“- möglicherweise ein Ergebnis des modernen Evangeliums. Und so frage ich: „Weil du denkst, dass Gott gut ist und deine Sünden übersieht?“

Er sagt: „Ja, das stimmt. ER wird darüber hinwegsehen.“

„Stell dir vor, dies bei Gericht zu sagen. Sagen wir, du hast jemanden vergewaltigt, getötet, mit Drogen gedealt- sehr ernsthafte Vergehen. Der Richter sagt: ‚Du bist schuldig. Hier ist der Beweis. Möchtest du noch irgendetwas sagen, bevor ich das Urteil verkünde‘? Und du sagst: ‚Ja, Richter. Ich möchte sagen, dass ich glaube, dass Sie ein guter Mensch sind und meine Sünden übersehen. ‘ Der Richter sagt möglicherweise: ‚In einer Sache hast du recht. Ich *bin* ein guter Mensch und *wegen* meiner Güte Sorge ich dafür, dass Gerechtigkeit geschieht. Wegen meiner Güte Sorge ich dafür, dass du für deine Verbrechen bestraft wirst. ‘“ Und ebenjene Sache, auf die Sünder hoffen, dass sie sie am Tag des Gerichtes rettet- Gottes Güte- wird ebenjene Sache sein, die sie verurteilen wird. Denn weil Gott gut ist, muss Er von Natur aus Mörder, Vergewaltiger, Diebe, Lügner, Unzüchtige und Gotteslästerer bestrafen. Gott wird Sünde bestrafen wo immer Er sie auch findet.“

Mit diesem Wissen ist der Mensch in der Lage, zu verstehen. Ihm wurde gezeigt, dass seine Sünde vor allem vertikal ist, dass er „gegen den Himmel gesündigt hat“ (Lukas 15,21). Ihm wird klar, dass er Gott erzürnt hat, indem er Sein Gesetz verletzt hat und der Zorn Gottes auf ihm bleibt (Johannes 3,36). Er kann sehen, dass er „auf der Waage“ ewiger Gerechtigkeit gewogen wurde und „zu leicht befunden wurde“ (Daniel 5,27); und so versteht er jetzt die Notwendigkeit eines Opfers. Er ist deshalb bereit für die gute Nachricht und kann jetzt die unglaubliche Liebe Gottes in Jesus Christus verstehen: „Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöst, indem Er für uns zum Fluch wurde (Galater 3,13). „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8). Wir haben das Gesetz gebrochen und Jesus hat unsere Strafe bezahlt. Dies bedeutet, dass Gott unsere Klage rechtens abweisen kann. So einfach ist es.

Wenn du das Gesetz benutzt, um Sündern ihren wahren Zustand zu zeigen, sei darauf gefasst, dass sie dir danken werden. Zum ersten Mal in ihrem Leben werden sie die christliche Botschaft als Ausdruck von Liebe und Besorgnis für ihr ewiges Wohlergehen sehen, anstatt dass man sie nur bekehren will für ein besseres Leben hier auf dieser Erde. Sie werden beginnen zu verstehen, warum sie sich Sorgen machen sollten um ihre ewige Errettung. Das Gesetz zeigt ihnen, dass sie von Gott verdammt sind. Es macht sie sogar ein wenig ängstlich- und „die Furcht Gottes ist aller Weisheit Anfang“(Psalm 111,10; Sprüche 9,10).

Anfang 2010 predigte ich am Huntington Strand zu ungefähr achtzig Menschen. Ein junger Mann hatte mich gestört, als seine Frau ausrief: „Ich habe Gott verworfen. Ich war eine Katholikin und hatte acht Fehlgeburten!“ Ich fragte, wie viele lebende Kinder sie hat, und sagte: „Hast du Gott für deine zwei gesunden Kinder gedankt? Hast du Ihm für deine Augen gedankt? Du kannst sehen; du bist nicht blind. Hast du Ihm für dein Gehirn gedankt? Du kannst denken. Hast du Ihm gedankt für dieses wunderbare freie Land, in das du geboren wurdest und für deinen attraktiven Mann?“

Als sie kühn sagte: „Ich danke der *Wissenschaft* für meine Kinder“, antwortete ich: „Es ist *Gott*, der den Mutterleib öffnet, nicht die Wissenschaft. Denkst du, dass du eine gute Person bist?“

„Ich bin eine *sehr* gute Person.“

„Wie oft in deinem Leben hast du schon gelogen? Hast du jemals etwas gestohlen, egal, wie viel wert es war?“ etc.

Sie gab zu, gelogen und gestohlen zu haben, und so sprach ich vom Tag des Gerichts, der Realität der Hölle, die Tatsache, dass, obwohl wir schuldige Kriminelle sind und Gott ein gerechter Richter, Jesus kam und die Strafe für uns bezahlt hat. Aufgrund des Todes und der Auferstehung des Retters kann

Gott unseren Fall rechtmäßig verwerfen- Er kann unsere Todesstrafe umwandeln aufgrund unserer Buße und unseres Glaubens an Jesus.

Nachdem ich meine Predigt beendet hatte, kamen der Mann und seine Frau zu mir und nahmen dankbar ein paar Prospekte an. Sie waren nicht verärgert und wollten sogar meine Email Adresse. Ich bat keine von ihnen um eine Entscheidung. Ich ließ sie einfach in den Händen eines treuen Schöpfers, in dem Wissen, dass das Evangelium die Kraft Gottes ist zur Errettung.

Mach das Gleiche mit einem Mormonen, einem Moslem oder einem Intellektuellem- mit jedem, dem du Zeugnis geben willst. Die meisten Christen denken, dass sie ihre Köpfe in den Koran oder dem Buch der Mormonen vergraben müssen, bevor sie diesen Gruppen effektiv Zeugnis geben können. Das stimmt nicht. Vergrab einfach deinen Kopf in die Bibel. Gottes Wort reicht aus. Wenn du deinen Kopf erhebst, solltest du deine Gedanken voll haben mit Wahrheiten wie: „Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz“ (Römer 7,7); „wir wissen aber: was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, damit allen der Mund gestopft werde und alle Welt vor Gott schuldig sei“ (Römer 3,19); „So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin“ (Galater 3,24); und „das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele“ (Psalm 19,8).

Das biblische Evangelium kann man bei allen Menschen und überall anwenden- ob glücklich oder verletzt, reich oder arm, in den USA und im Ausland, in einem Hochhaus oder kleinen Hütte, unabhängig von ihren Überzeugungen oder Lebensstils. Während wir auf die Kultur achten müssen, müssen wir nicht bestimmte Einsätze auf jede individuelle Gruppe maßschneidern, weil die Krankheit „Sünde“ und das Heilmittel des Retters für die ganze Menschheit gilt. Gott hat jedem Menschen Licht gegeben und das universelle Sittengesetz ist auf das Gewissen aller Menschen in jeder Kultur geschrieben.

Wir müssen uns auch nicht mit der Vorstellung beschäftigen, Sündern behilflich zu sein und ihre „gefühlten Bedürfnisse“ anzusprechen, bevor man mit ihnen über die Rettung spricht. Es kann Wochen, Monate oder sogar Jahre dauern, bevor wir dazu kommen, mit ihnen über das Thema Sünde zu sprechen. Auf der anderen Seite, wenn wir Sünde in ihrem wahren Licht als Feindschaft mit Gott verstehen (siehe Römer 8,7), und wir die Dringlichkeit der Situation begreifen- dass unser uneinsichtiger Freund heute Abend sterben könnte und Gottes gerechten Gericht gegenübersteht- wären wir nicht motiviert, unserem Freund seine Verderbtheit in Bezug zum Gesetz zu zeigen, und das Gesetz zu benutzen, um an sein Gewissen zu appellieren, um ihm Buße und Rettung zu bringen? Lasst uns anschauen, wie eine „gefühlte Bedürfnisse“- Herangehensweise in einem Gericht mit einem Kinderschänder aussehen würde. Nehmen wir zum Beispiel den Mann, der im Jahre 2002 ein siebenjähriges Mädchen aus ihrem Heim in Südkalifornien gekidnappt hatte. Er missbrauchte sie, erwürgte sie, zündete ihren kleinen Körper an und ließ sie in der Wüste zurück. Stell dir vor, wenn der Richter folgendes zu dem Mann während seines Prozesses sagen würde: „Alle Beweise sind hier. Du bist schuldig. Jedoch, möchte ich mich im Moment nicht mit deiner Schuld beschäftigen. Ich möchte als Erstes über deine gefühlten Bedürfnisse sprechen. Bist du glücklich? Spürst du eine Leere in dir?“

Solch eine Rede wäre absurd. Jeder Richter, der solche Dinge sagen würde, würde man vom Richterstuhl werfen. Der Kriminelle ist bei Gericht, weil er eine ernste Straftat begangen hat, und dies ist das *einzig* Thema, mit dem man sich beschäftigen sollte. Gerechtigkeit muss getan werden. Der Mann muss für sein schreckliches Verbrechen bestraft werden. Seine gefühlten Bedürfnisse haben nichts mit dem Thema zu tun.

Nachdem du die Bibel studiert hast, solltest du wissen, dass das Schlachtfeld nicht der Intellekt des Sünders ist, sondern sein Gewissen. Wenn du einfach nur argumentieren willst, bleib beim Intellekt; aber wenn willst, dass Sünder sich Jesus Christus ergeben, bewege den Kampf in seinem Gewissen, indem du das Gesetz Gottes gebrauchst, um Erkenntnis der Sünde zu bringen. Dies habe ich mit der Frau am Huntington Strand getan. Ich hätte die Zeit mit ihr mit argumentieren verbringen können, ob die Wissenschaft oder Gott ihr zwei gesunde Kinder geschenkt hat, aber stattdessen fragte ich sie, ob sie denkt, dass sie eine gute Person ist und sprach damit ihr Gewissen an. Denn das Gewissen ist das von Gott gegebene Bündnisrecht im Herzen des feindlichen Territoriums. Es bezeugt die Gebote und überzeugt sie, ihre Verteidigung fallen zu lassen und alles zu übergeben.

Charles Spurgeon sagte folgendes über die Wichtigkeit der Waffe des Gesetzes:



„Erniedrige das Gesetz und du dimmst das Licht, durch das der Mensch seine Schuld wahrnimmt; dies ist ein sehr ernster Verlust für den Sünder anstatt eines Gewinns; denn es verringert die Wahrscheinlichkeit seiner Überführung und Bekehrung. Ich sage, dass du dem Evangelium sein *fähigstes Hilfsmittel (seine stärkste Waffe)* nimmst, wenn du das Gesetz beiseitelässt. Du hast den Schulmeister weggenommen, durch den Menschen zu Christus gebracht werden sollen...sie werden nie Gnade annehmen bis sie vor einem gerechten und heiligen Gesetz erzittern. Deshalb hat das Gesetz einen höchstnotwendigen Zweck und es darf nicht von seinem Platz genommen werden.“

Ich bin Gott so dankbar, dass Er uns solch eine unglaubliche Waffe im Kampf für die Verlorenen gegeben hat. Und so stimme ich mit John Wesley überein, als er vom Gesetz folgendes sagte: „Ja, liebe und wertschätze es Ihm zuliebe, von dem es kam und zu wem es führt. Lass es dein Ruhm und deine Freude sein, neben dem Kreuz Christi. Verkündet sein Lob und macht es vor allen Menschen ehrenvoll.“

Einige kritisieren den Titel unseres Fernsehprogrammes: „Der Weg des Meisters“, und glauben, dass es ein wenig anmaßend ist von uns, Jesus „in eine Box“ zu stecken und zu sagen, dass Er auf eine gewisse Art und Weise evangelisiert hat. Jedoch ist Er unser Beispiel. J.C. Ryle erinnert uns daran, wie wichtig es ist, Seinen Fußtapfen zu folgen:

„Menschen werden ihre Gesichter niemals entschlossen in Richtung Himmel richten und wie Pilger leben, bis sie wirklich fühlen, dass sie in Gefahr sind, in die Hölle zu kommen...lasst uns die Zehn Gebote darlegen und heraushämmern und die Länge, Breite und Tiefe und Höhe ihrer Forderungen zeigen. Dies ist der Weg unseres Herrn bei der Bergpredigt. Wir können nichts Besseres tun, als Seinem Plan zu folgen. Wir werden darauf angewiesen sein: Denn Menschen werden nie zu Jesus kommen und bei Jesus bleiben und für Jesus leben, bis sie wirklich verstehen, warum sie kommen sollen und was ihre Not ist. Die, die der Heilige Geist zu Jesus zieht, sind diejenigen, die der Heilige Geist der Sünde überführt hat. Ohne genaue Sündenerkenntnis kommen Menschen vielleicht zu Jesus und folgen Ihm eine Zeitlang, aber sie werden bald abfallen und in die Welt zurückkehren.“

## Kapitel 8 Räuber des *Inhaltes* der Verlorenen Bundeslade

In Sprüche 6,23 heißt es, dass das „Gebot eine Leuchte ist und die Weisung ein Licht“. Im Jahre 1980, als die Zehn Gebote aus den Schulen in den USA entfernt wurden, ließ dies eine Generation in der Dunkelheit zurück, was moralische Absolute betrifft. Wir leben jetzt in einer Zeit, in der eine Brut von Menschenkindern töten, stehlen, hassen, ihre Eltern missachten und Gott schmähen kann, und dies ohne Gewissensbisse.

Der heutigen Generation fehlen nicht nur die moralischen Werte ihrer Großeltern; sie hat *überhaupt keine* moralischen Werte. In den früheren Jahren gab es ein „moralischer“ Code sogar unter Kriminellen, dass wenn du gestohlen hast, du ihn nicht mit deiner Waffe wegbläst, wenn du gehst. Heutzutage ist dies nicht mehr so. Wir werden täglich daran erinnert, dass wenn eine Generation es zulässt, die nächste es als normal betrachtet. Vor Jahren hätte eine Frau gezögert, vor einer Gruppe von Männern zu gehen, aus Sorge, sie würden sie mit ihren Augen ausziehen. Heute besteht ihre Angst darin, dass sie brutal vergewaltigt, sodomisiert und ermordet wird.

Im Lichte der Statistik, die wir uns zu Beginn dieses Buches angeschaut haben, scheint es so, dass der Feind vom Leib Christi seine Fähigkeit genommen hat, Salz und Licht zu sein in einer dunklen und verkommenen Welt. Jesus warnte, dass wenn Salz seinen Geschmack verloren hat, es für nichts mehr nütze ist, außer dass es von den Menschen zertreten wird. Dies ist der Grund, warum so viele die Kirche verachten. Die Welt hat uns zertreten und dies hat schreckliche Folgen.

Wir leben in Zeiten großer Dunkelheit, aber denk daran: dies ist keine „von Gott verlassene“ Welt- es eine Welt, die Gott verlassen hat. Er, in Seiner großen Souveränität, kann Satans geballte Faust öffnen und die Reichtümer der Erweckung in den Schoß der Kirche fallen lassen. Eric W. Hayden schrieb in seinem Buch *Spurgeon on Revival*: „Beinahe jedes Buch über geistliche Erweckung oder Erweckung der Geschichte beginnt mit der Umschreibung der Situation vor der Erweckung mit fast den gleichen Worten. Zum Beispiel liest du Worte wie diese: ‚Die Dunkelheit vor dem Morgengrauen‘; ‚Der Mitternachtsschlaf und große Dunkelheit‘; oder ‚Tod und Verderben‘. W.T. Stead, der ein Kind der Welsh Revival von 1859 war, sagte, als er von der späteren Erweckung im zwanzigsten Jahrhundert schrieb: ‚Sieh, wie Erweckung ausnahmslos nach einer Zeit der Korruption kommt‘.

Es gibt große Hoffnung für die Massen von falschen Bekehrten, die in der Gemeinde sitzen. Es ist ein großes Feld für evangelistische Bemühungen. Die Tatsache, dass sie immer noch da sind, offenbart, dass sie für die Dinge Gottes offen bleiben. Die Geschichte zeigt uns, dass fast jede große Erweckung in der Vergangenheit aus einer großen Erweckung derjenigen bestand, die dachten, dass sie gerettet waren, und es nicht waren. Ich habe gesehen, wie diese Lehre viele falsche Bekehrte erweckt hat zu ihrem wahren Zustand. Gott hat sie gründlich gerettet und sie haben begonnen, die Zeugen zu sein, die sie sein sollen.

### **Die Attacke des Feindes**

Wie ist dieses Problem in der Kirche überhaupt erst entstanden? Warum wurde so viel Unkraut unter den Weizen gesät? In Matthäus 13,25 erzählt uns Jesus, warum es passiert ist und wer dahinter steckt: „Als aber die Leute schliefen, kam der Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.“ Während die Gemeinde schlief hat der Feind dies getan. Es ist nun Zeit, dass die Nachfolger Christi aus ihrer Benommenheit aufwachen und zu biblischer Evangelisation zurückkehren. Als er davon sprach, das Gesetz zu gebrauchen als einen Schulmeister, um Sünder zu Christus zu bringen, sagte Martin Luther: „Dies ist nun die christliche Lehre und Predigt, welcher Gott gepriesen werden soll, den wir kennen und besitzen und es ist nicht nötig, es im Moment weiter zu entwickeln, sondern nur die Ermahnung anzubieten, dass es im Christentum mit aller Sorgfalt aufrechterhalten werden

soll. Denn Satan hat von Anbeginn an bis heute dies heftig und stark attackiert und würde es gerne vollständig auslöschen und zertreten. Luther sagte auch: „Satan, der Gott aller Zwietracht, hat täglich neue Sekten hervorgebracht und zuallerletzt, was ich niemals vorhergesehen oder vermutet hätte, hat er eine Sekte hervorgebracht die lehrt...dass Menschen keine Angst vor dem Gesetz haben sollen, sondern durch die Predigt der Gnade Christi sanft ermahnt werden sollen.“

Während die Gemeinde schlief hat Satan Unkraut unter den Weizen gesät und gleichzeitig die Kirche in dem Glauben gelassen, dass es progressiv ist, Entscheidungen für Christus zu bekommen, ohne das Gesetz zu benutzen. Wir stehen in einem realen Krieg mit einem realen Feind, der in unsere Reihen eingefallen ist und das Evangelium seiner Kraft entblößt hat. Die Bundeslade wurde überfallen.

Denke daran, dass im Alten Testament die Bundeslade Gottes Gegenwart bedeutete. Es war nicht die Bundeslade, die Gott schätzte; es war ihr *Inhalt*. Hast du dich jemals gefragt, warum Gott sich selbst auf solch herrliche Weise offenbarte, dass die Priester im Hause des Herrn nicht dienen konnten (1.Könige 8,10+11)? Es geschah, als die Priester die Bundeslade hineinbrachten. Die Bibel erzählt uns was in der Lade war:

„Und es war nichts in der Lade, als nur die zwei steinernen Tafeln des Mose, die er hineingelegt hatte am Horeb“ (Vers 9).

Es scheint so, dass Gott Sein Gesetz so wertschätzte, dass Er Seine herrliche Gegenwart nicht von dem Tempel zurückhalten konnte. Der Psalmist sagte nicht: „Oh, wie sehr liebe ich deine *Lade!*“ Paulus sagte nicht: „Ich freue mich an der *Lade* Gottes.“ Es war Gottes heiliges Gesetz, dass sie liebten und verehrten. Dieses Gesetz wurde mit dem Finger Gottes geschrieben und ist ein Ausdruck Seines heiligen, perfekten Charakters. Wir, als Einzelne und als Gemeinde sind der „Tempel des Herrn“, und wenn wir dem Moralgesetz seinen rechtmäßigen Platz geben, sehen wir vielleicht die Kraft Seiner Gegenwart- etwas, vor dem Dämonen erzittern.

Satan hasst diese Lehre aus verschiedenen Gründen. Es erweckt falsche Bekehrte und führt sie zu ihrem wahren Zustand. Es legt die Furcht Christi in das Herz von Christen und hilft ihnen, in Heiligkeit zu wandeln. Es gibt ihnen große Motivation, nach den Verlorenen zu suchen, in dem Wissen, dass das Thema nicht nur das Glück der Sünder in diesem Leben ist, sondern ihr ewiges Wohlergehen im Licht eines zornigen Schöpfers.

Der Feind hat den Gebrauch des Gesetzes bei der Evangelisation „hart und stark vom Anbeginn bis heute“ attackiert. Jedoch ist unser großer Trost die Tatsache, dass es *Gottes* Lehre ist und ich glaube, dass es Sein Timing ist, es ans Licht zu bringen. Das Gesetz macht Gnade groß und öffnet die Augen des Sünders für das Evangelium, so dass das Kreuz Sinn macht und ist dies nicht unser größter Wunsch- dass Gott verherrlicht und Sünder von der Hölle gerettet werden? Wir möchten echte weltweite Erweckung sehen, damit „die Erde voll wird von der Erkenntnis der Ehre des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Habakuk 2,14).

Es war A.W. Pink, der sagte: „Es ist richtig, dass (viele) für weltweite Erweckung beten. Aber es wäre zeitgemäßer und biblischer, den Herrn der Ernte zu bitten, dass Er Arbeiter sendet, die furchtlos und treu diese Wahrheiten lehren, welche sicherlich zu einer Erweckung führen werden.“ Ich bin davon überzeugt, dass der Gebrauch des Gesetzes bei der Evangelisation eine dieser Wahrheiten ist und wenn wir eine große Ernte von Seelen in diesen letzten Tagen sehen wollen, wir an dieser Wahrheit mit unerschütterlicher Überzeugung festhalten müssen.

## Frei vom ihrem Blut

Wenn du Probleme mit Muskelschmerzen hast, verschreibt ein wohlmeinender Arzt vielleicht das FDA-geprüfte Medikament Lyrica. Bevor du es jedoch einnimmst, betrachte diese möglichen Nebenwirkungen: Schwellung des Gesichts, des Mundes, der Lippen, des Zahnfleisches, der Zunge oder des Halses; Atemprobleme; Hautausschlag, Nesselsucht oder Blasen; Schwellung der Hände, Beine und Füße; Benommenheit, Schläfrigkeit; verschwommene Sicht; Gewichtszunahme; Konzentrationsprobleme; Mundtrockenheit; ein „High“ Gefühl; Depressionen und Selbstmordgedanken oder Taten (Selbstmordversuch oder Selbstmord). Manchmal ist das „Heilmittel“ schlimmer als die Krankheit.

Die „wunderbare Plan“-Botschaft verspricht ein Heilmittel zu sein für die Nahrung der Welt und Millionen haben seine Botschaft gerne verschluckt ohne seine schrecklichen Nebenwirkungen zu kennen, in diesem Leben und dem nächsten.

Denke darüber nach, was diese Botschaft hervorgebracht hat: diejenigen, die sagen, dass sie den Herrn lieben und ihre Kinder im Mutterleib töten; die denken, dass Jesus gesündigt hat; die an keinen realen Feind glauben; die lügen, stehlen, Unzucht treiben und lustvolle Gedanken haben. Denk an die Massen, die rufen: „Herr, Herr...“ und die schrecklichen Worte hören: „Ich habe dich nie gekannt.“ Dann gibt es da die zusätzliche Nebenwirkung von denen, die wir irrtümlich „Abtrünnige“ nennen (die nie überhaupt erst nach vorne gerutscht sind), die vom Glauben fallen und am Ende schlechter dastehen als am Anfang.

Möge dieser Brief von einem Pastor dein Herz bewegen, alles zu tun, irgendjemanden nicht in eine falsche Bekehrung zu führen:

„Lieber Bruder Ray,

Ich bin seit 25 Jahren Pastor. Ich habe immer gedacht, dass ich einen halbwegs guten Job mache. Wie die Leute, die dir sagen, dass sie sich als „gute Menschen“ betrachten. Ich versuchte zu predigen, wovon ich dachte, dass es der ganze Ratschlag Gottes sei. Ich betete im Laufe der Jahre mit vielen Menschen, Jesus anzunehmen und Ihn Herrn ihres Lebens zu machen.

Meine Frau, Judy, und ich zogen vor ungefähr sechs Jahren nach Ruidoso, New Mexico, um eine Gemeinde zu gründen. Kurz nachdem wir dort ankamen wurde ich überführt, dass mit meinem Dienst etwas wirklich nicht stimmte. Ich las in der Bibel und betete ernsthaft, dass Gott mir zeigen soll was nicht stimmte. Das Gefühl wurde stärker und ich wurde deprimiert und launisch. Ich bat Judy, für mich zu beten und erklärte ihr mein Problem. Ich wusste nicht, ob es der Heilige Geist war oder Satan, der mich angreift. Sie betete, dass Gott den Grund meiner Depression offenbaren soll und jedes Problem mit meinem Dienst für Ihn deutlich machen soll.

In dieser Nacht hatte ich den schrecklichsten, realistischsten, blutgefrierenden Albtraum, den je ein Mann hatte. Ich bin ein Vietnam Veteran und weiß ein wenig über Albträume. Nichts, was ich bisher erlebt habe, kommt dem nahe, noch würde ich es je wollen was den Schrecken in dieser Nacht betrifft!

Ich träumte, dass es der Jüngste Tag ist, und ich stand neben dem Thron Gottes. Ich bemerkte, dass zu meiner Linken und zu meiner Rechten Pastoren waren so weit das Auge reicht. Ich dachte, dass es seltsam ist, dass der Herr diese erste Reihe nur für Pastoren reservierte. Ich schaute ein paar Yards weiter und da waren Millionen, vielleicht Milliarden von Menschen und ich konnte sehen, dass jeder von ihnen mich anstarrte. Während ich diese Gruppe genauer betrachtete, fiel mir auf, dass ich viele von ihnen kannte aus den Zeiten am Altar oder die unter meiner Lehre saßen. Ich freute mich, dass sie es in den Himmel geschafft hatten, aber war auch verwirrt, weil sie nicht glücklich aussahen. Sie sahen sehr ärgerlich und hasserfüllt aus.

Dann hörte ich die Stimme des Herrn sagen: „Hinweg, ich habe euch nie gekannt.“ Ich bekam es plötzlich mit der Angst zu tun, dass das, was ich sah, diejenigen waren, die „dachten“, dass sie gerettet sind. Dann sah ich, wie alle von ihnen mit ihrem Finger auf jeden Pastor zeigen und gemeinsam sagen, mit einer Stimme die meine Seele erschütterte: *„Wir saßen in deiner Gemeinde und dachten, wir seien gerettet. Warum hast du uns nicht gesagt, dass wir verloren sind?“*

Tränen liefen mir das Gesicht herunter und auch bei all den anderen Pastoren. Ich sah, wie einer nach dem anderen dieser Menschen in die Hölle geworfen wurden. Einer, dann der nächste, und der

nächste und der nächste..., bis sie alle weg waren. Ich starb innerlich als jeder von ihnen vor Schmerzen aufschrien und mit ihren Zähnen knirschten, und uns verfluchten, während sie in den feurigen See gingen.

Dann sah ich in das Gesicht von Jesus und Er sagte zu mir: „Ist dies der Teil, wo ich sagen soll: ‚Gut gemacht, mein guter und treuer Diener?‘“ Ich wachte mit einem Schrei auf und mein Herz schlug und ich bettelte, dass Jesus mir vergibt.

Ich bin in dieser Nacht Millionen Tode gestorben. Seit dieser Nacht habe ich täglich zwei Dinge getan. Ich tue alles was ich kann, um das Gesetz vor der Gnade zu predigen in der Hoffnung, das Überführung von Sünde dem Sünder wahre Errettung bringt. Die andere Sache, die ich tue, ist, für jede Person zu beten, zu der ich jemals gepredigt habe und Gott zu bitten, jeden Schaden, den ich getan habe, zu reparieren. Ich glaube auch niemandem mehr, die sagen, dass sie gerettet sind. Es ist meine Aufgabe, sie herauszufordern und die Festigkeit ihrer Errettung herauszufinden.

Dein Dienst und deine Unterlagen waren ein großer Segen für mich. Ich bin dabei zu lernen, effektiver zu sein und zuversichtlich, während ich andere lehre, wie sie ihren Glauben teilen können indem sie das Gesetz benutzen. Ich habe gesehen, wie mehrere Menschen gerettet wurden, die dachten, sie seien gerettet, als ich das „Weg des Meister“ Material benutzt habe, um sie Evangelisation zu lehren.

Ich möchte diese Worte hören: ‚Gut gemacht, mein guter und treuer Diener‘, und dank dir und deinem Team habe ich eine größere Chance, sie zu hören. Danke! Ich wollte dir nur sagen, dass einige Pastoren anfangen, die Wahrheit zu erkennen. Mein Herzenswunsch ist Gott zu gefallen. Ich bete, dass meine Tage, Menschen zu gefallen, vorbei sind zusammen mit den Albträumen. Ich bete auch, dass Gott mich gebraucht, anderen Pastoren die Wahrheit des Evangeliums zu zeigen, damit sie keinen solchen Albtraum erleben wie ich.

Liebe Grüße

Steve Kreins

First Church of God, Waco, Texas

Seit dem Sündenfall gab es einen großen Kampf um die Seelen von Männern und Frauen. Diejenigen, die vor uns in den letzten Jahrhunderten waren, hatten keine einfache Aufgabe. Die Evangeliumsarbeit war häufig langsam und beschwerlich. Aber sie wussten, dass wenn sie dem Muster des Wortes Gottes folgen, würden sie mit Seiner Hilfe am Ende Sünder vom Tod und der Hölle erretten. Wenn sie in Tränen säen, würden sie mit Freuden ernten. Sie wollten vor allem „wahre und treue Zeugen“ sein. Indem sie den ganzen Ratschluss Gottes predigen, würden sie unschuldig sein am Blut aller Menschen (siehe Apg. 20,26+27). Diese Ministries von solchen wie Wesley, Wycliffe, Whitefield, Spurgeon und vielen anderen waren sehr effektiv, die Verlorenen zu erreichen. Der Schlüssel war der treue und gründliche Gebrauch des Gesetzes, um den Weg des Evangeliums vorzubereiten.

Erinnerst du dich an die Erfahrung von König David mit der Bundeslade (2.Samuel 6, 1-7)? Anstatt dass die Söhne von Kohath sie auf Pfosten getragen haben wie die Heilige Schrift es forderte legten sie sie auf einen Rinderwagen. Als die Lade nach Israel gebracht wurde, stolperte das Rind und der Wagen begann zu schwanken. Als Usa seine Hand ausstreckte, um sie festzuhalten, ließ Gott ihn sterben. R.C. Sproul sagte zu Recht, dass Usa annahm, dass sein Hand sauberer war als der Schmutz. Wir haben die Lade des Evangeliums auf einen Rinderwagen moderner Evangelisation getan. So aufrichtig wir vielleicht sein mögen, dürfen wir nicht annehmen, dass wir unsere sündige Hand ausstrecken und die Dinge Gottes festhalten können und dann den Weg weitergehen wie bisher. Gott tötete Usa, da er Seinen Anweisungen für den Transport der Lade nicht gefolgt war. Wenn wir unseren Schöpfer fürchten, müssen wir unsere eigenen Wege ablegen und dann alles tun, nach dem Muster, das uns die Bibel gibt.

Wenn du Fragen hast in Bezug auf angesehene Ministries, die das moderne Evangelium gepredigt haben, darf ich dir respektvoll vorschlagen, dass du tust, was die Bereans mit der Lehre von Paulus getan haben- und was ich getan habe, als ich dieses Prinzip zuerst entdeckte. Such in der Bibel

täglich, um zu erkennen, ob diese Dinge so sind (siehe Apostelgeschichte 17,11). *Bitte* tue dies, um der ewigen Seelen willen. Wenn die Prinzipien in diesem Buch wirklich biblisch sind, dann lass jede menschliche Methode fallen und erreiche die Verlorenen nach dem göttlichen Muster. Danke für deine Offenheit und dass ich mein Herz mit dir teilen konnte. Möge Gott dich weiter segnen und dir deine tiefsten Herzenswünsche gewähren, während du dich an Ihm freust.

Übersetzung ins Deutsche: Jutta Dausch (2014)

Bibelzitate, wenn nicht anders vermerkt, aus: Die Lutherbibel (Fassung von 1984).